

# Benutzerhandbuch

Mandrake Linux 9.2



<http://www.MandrakeSoft.com>

## Benutzerhandbuch: Mandrake Linux 9.2

Veröffentlicht 2003-09-24

Copyright © 2003 MandrakeSoft SA

von Camille Bégnis, Christian Roy, Fabian Mandelbaum, Joël Pomerleau, Vincent Danen, Roberto Rosselli del Turco, Stefan Siegel, Marco De Vitis, Alice Lafox, Fred Lepied, Nicolas Panel, Kevin Lecouvey, Christian Georges, John Rye, Robert Kulagowski, Pascal Rigaux, Frédéric Crozat, Laurent Montel, Damien Chaumette, Till Kamppeter, Guillaume Cottenceau, Jonathan Gotti, Christian Belisle, Sylvestre Taburet, Thierry Vignaud, Juan Quintela, Pascal Lo Re, Kadjo N'Doua, Mark Walker, Roberto Patriarca, Patricia Pichardo Bégnis, Alexis Gilliot, Arnaud Desmons, Wolfgang Bornath, Alessandro Baretta, Aurélien Lemaire, Daouda Lo, Florent Villard, François Pons, Gwenole Beauchesne, Giuseppe Ghibò, Georg Halfas, Florin Grad, Joël Wardenski, Denis Devedjian, Debora Rejnharc Mandelbaum, Stew Benedict und David Baudens

## Rechtliche Hinweise

Dieses Handbuch steht unter dem geistigen Urheberrecht von **MandrakeSoft**. Es darf frei vervielfältigt, dupliziert und vertrieben werden, entweder als solches oder als Teil eines Pakets unter den Bedingungen der GNU Free Documentation License, Version 1.1 oder einer späteren durch die Free Software Foundation veröffentlichten Version. Als unveränderlicher Abschnitt (*Invariant Section*) ist *Über Mandrake Linux*, Seite ?? anzusehen; die Vorder-Klappentexte (*Front-Cover Texts*) sind unten aufgelistet, es gibt keine Rückseiten-Klappentexte (*Back-Cover Texts*). Eine Kopie der Lizenz finden Sie auf der GNU Seite (<http://www.gnu.org/licenses/fdl.html>).

Vorder-Klappentexte (*Front-Cover Texts*):

MandrakeSoft September 2003

<http://www.mandrakesoft.com/>

Copyright © 1999, 2000, 2001, 2002, 2003 MandrakeSoft S.A.  
und MandrakeSoft Inc.

„Mandrake“, „Mandrake Linux“ und „MandrakeSoft“ sind registrierte Warenzeichen von **MandrakeSoft S.A.**; Linux ist registriertes Warenzeichen von Linus Torvalds. *UNIX* ist ein registriertes Warenzeichen der **Open Group** in den USA und anderen Ländern. Alle anderen Warenzeichen und Handelsnamen befinden sich im Besitz ihrer jeweiligen Eigentümer.

## Für dieses Handbuch benutzte Programme

Dieses Handbuch wurde in *DocBook* XML geschrieben. *Borges* (<http://mandrake-linux.com/en/doc/project/Borges/>) wurde als Verwaltungssystem eingesetzt. Die XML-Quell-Dateien wurden mittels *openjade* und *jadetex* unter Zuhilfenahme der Stylesheets von Norman Walsh verarbeitet. Bilder wurden mittels *xwd* und *GIMP* aufgenommen, und mit *convert* (aus dem *ImageMagick*-Paket) konvertiert. Die komplette verwendete Software ist frei verfügbar. Sie finden Sie in Ihrer **Mandrake Linux** Distribution. Gleiches gilt für die (exzellenten) Editoren *vim* und *Emacs*, die die deutschen Übersetzer benutzt haben :-)

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	??
1 Über Mandrake Linux .....	??
1.1 Fragen Sie die Mandrake-Gemeinde .....	??
1.2 Kommen Sie in den Klub .....	??
1.3 Erwerb von Mandrake Produkten .....	??
1.4 Zu Mandrake Linux beitragen .....	??
2 Über dieses Schnellstart Handbuch .....	??
<b>1. WARNUNG – LIESMICH</b> .....	??
<b>2. Vorbereitungen</b> .....	??
2.1 Konfiguration des BIOS .....	??
2.2 Erstellen einer Startdiskette .....	??
2.2.1 Erstellen einer Startdiskette unter Windows .....	??
2.2.2 Erstellen einer Startdiskette unter GNU/Linux .....	??
2.3 Unterstützte Hardware .....	??
2.3.1 Was nicht unterstützt wird .....	??
<b>3. FIXME: Installation with DrakX</b> .....	??
3.1 Das Mandrake Linux Installationsprogramm .....	??
3.2 Auswahl der Sprache .....	??
3.3 Lizenzbedingungen der Distribution .....	??
3.4 Installationsart .....	??
3.5 Konfiguration der Maus .....	??
3.6 Konfiguration der Tastatur .....	??
3.7 Sicherheitsebene .....	??
3.8 Einhängpunkte ( <i>mount points</i> ) erzeugen .....	??
3.9 Auswahl der zu formatierenden Partitionen .....	??
3.10 Auswahl der zu installierenden Pakete .....	??
3.10.1 Auswahl der Paketgruppen .....	??
3.10.2 Individuelle Paketauswahl .....	??
3.11 Installation mit mehreren CD-ROMs .....	??
3.12 Passwort des Administrators .....	??
3.13 Benutzerkennzeichen einrichten .....	??
3.14 Installation eines Betriebssystemstarters .....	??
3.15 Kontrolle verschiedener Parameter .....	??
3.15.1 Zusammenfassung .....	??
3.15.2 Zeitzone .....	??
3.15.3 Konfiguration von X, dem Grafikserver .....	??
3.15.4 Ihr Netzwerk konfigurieren .....	??
3.15.5 Installation eines Betriebssystemstarters .....	??
3.15.6 Einrichten des BS-Starters .....	??
3.15.7 Auswahl der Dienste die bei Betriebssystemstart aktiviert werden .....	??
3.16 Installationsaktualisierungen aus dem Internet .....	??
3.17 Fertig! .....	??
3.18 GNU/Linux deinstallieren .....	??
<b>4. Migration von Windows®/Mac OS X® zu Linux</b> .....	??
4.1 Wo ist mein ...? .....	??
4.1.1 Start-Menü .....	??
4.1.2 Programme .....	??
4.1.3 Kontrollfeld / Systempräferenzen .....	??
4.1.4 DOS Eingabeaufforderung .....	??
4.1.5 Nachbarschaftsnetzwerk .....	??
4.1.6 Laufwerk C: .....	??
4.1.7 CD-ROM Laufwerk .....	??
4.1.8 Diskettenlaufwerk .....	??
4.1.9 Meine Dokumente .....	??
4.2 Eine schöne neue Welt! .....	??
4.2.1 Ein Mehrbenutzersystem .....	??
4.2.2 Multitasking .....	??

4.2.3 Mehrere Arbeitsflächen .....	??
4.2.4 Komplette Anpassbarkeit der Arbeitsoberfläche .....	??
4.2.5 Tausende Anwendungen .....	??
4.2.6 Keine ständigen Neustarts! .....	??
<b>5. Linux für Einsteiger .....</b>	<b>??</b>
5.1 Einleitung .....	??
5.2 Das Boot-Menü .....	??
5.3 Ihre Sitzung vorbereiten .....	??
5.4 Starten der Sitzung .....	??
5.4.1 Sich identifizieren .....	??
5.4.2 Der Start-Assistent .....	??
5.4.3 Einige Anmerkungen zur Sicherheit .....	??
5.5 Ihre grafische Umgebung verwenden .....	??
5.5.1 Die Mandrake Linux Arbeitsfläche .....	??
5.5.2 Zugriff auf Programme .....	??
5.5.3 Ein Fenster auf der Arbeitsfläche öffnen .....	??
5.5.4 Fenster und Arbeitsflächen verwalten .....	??
5.5.5 Ihre Arbeitsfläche anpassen .....	??
5.6 Ihre Sitzung beenden .....	??
<b>6. Internet .....</b>	<b>??</b>
6.1 Im Web surfen .....	??
6.1.1 Die Webbrowser Oberfläche von Konqueror .....	??
6.1.2 Im Web surfen .....	??
6.1.3 Lesezeichen verwalten .....	??
6.1.4 Mit Unterfenstern surfen .....	??
6.1.5 Konqueror Webbrowser und Plugins .....	??
<b>7. Woher Sie die Dokumentation bekommen .....</b>	<b>??</b>
7.1 Die Informationsquellen, die Sie mit Mandrake Linux erhalten .....	??
7.1.1 MandrakeSofts eigene Handbücher .....	??
7.1.2 Die Handbuchauszüge des Systems, man-Seiten .....	??
7.1.3 Info-Seiten .....	??
7.1.4 HOWTOs .....	??
7.1.5 Das Verzeichnis /usr/share/doc .....	??
7.2 Das Internet .....	??
7.2.1 GNU/Linux-Webseiten .....	??
7.2.2 Mailinglisten .....	??
7.2.3 Newsgruppen .....	??
7.3 Richtlinien zur Lösung eines auftretenden Problems unter Mandrake Linux .....	??
7.3.1 Durchforsten Sie das Internet .....	??
7.3.2 Mailinglisten und Newsgruppen-Archive .....	??
7.3.3 Fragen an Mailinglisten und Foren .....	??
7.3.4 Direkter Kontakt mit der verantwortlichen Person .....	??
7.3.5 Mandrake Business Services .....	??

## Tabellenverzeichnis

6-1. Konquerors Webbrowser Werkzeugleiste .....	??
---	----

## Abbildungsverzeichnis

2-1: Das Programm RawWrite .....	??
3-1: Begrüßungsschirm der Installation .....	??
3-2: Mögliche Installationsoptionen .....	??
3-3: Auswahl der Standardsprache .....	??
5-1: Der Anmeldedialog .....	??
5-2: Die Liste der Sitzungstypen .....	??
5-3: Der First-Time--Assistent .....	??
5-4: Die KDE-Oberfläche .....	??
5-5: Startmenü von KDE .....	??
5-6: KDE Datei-Manager .....	??
5-7: Schaltflächen für virtuelle Arbeitsflächen bei KDE .....	??
5-8: Fenster maximieren .....	??
5-9: Fenster minimieren .....	??
5-10: Die Programmleiste unter KDE .....	??
5-11: Ein Fenster schließen .....	??
5-12: Abmeldebestätigung in KDE .....	??
5-13: Abmelden mittels Kontextmenü unter KDE .....	??
6-1: Konqueror als Web-Browser .....	??
6-2: Konquerors Lesezeichen-Editor .....	??
6-3: Konquerors Unterfenster .....	??
6-4: Einrichtung von Konquerors Browser-Plugins .....	??



# Vorwort

## 1 Über Mandrake Linux

**Mandrake Linux** ist eine durch **MandrakeSoft** S.A. herausgebrachte *GNU/Linux*-Distribution. Zur „Internet-geburt“ **MandrakeSofts** kam es 1998. **MandrakeSoft** hatte das Ziel, ein leicht erlernbares und benutzerfreundliches *GNU/Linux*-System zur Verfügung zu stellen. Die zwei großen Pfeiler, auf denen **MandrakeSoft** ruht, sind Open-Source und kollaborative Arbeit am Produkt.

### 1.1 Fragen Sie die Mandrake-Gemeinde

Im Folgenden erhalten Sie zahlreiche Internet-Links auf verschiedene Seiten mit Bezug zu **Mandrake Linux**. Wollen Sie mehr über die Firma **MandrakeSoft** erfahren, folgen Sie diesem Verweis: <http://www.mandrakesoft.com/> (<http://www.mandrakesoft.com/>). Dort finden Sie auch den Verweis auf **Mandrake Linux** in all seinen verschiedenen Versionen: <http://www.mandrakelinux.com/> (<http://www.mandrakelinux.com/>).

MandrakeExpert (<http://www.mandrakeexpert.com/>) ist **MandrakeSoft's** offene Hilfe-Plattform. Erleben Sie eine neue Erfahrung, basierend auf Vertrauen und der Freude, andere Benutzer für ihren Beitrag und ihre Hilfe zu belohnen. Es ist **nicht** einfach nur eine weitere Website, auf der Ihnen Leute bei Ihren Computerproblemen helfen und sich dafür im Voraus bezahlen lassen, gleich wie es um die Qualität des tatsächlichen Services bestellt ist.

An die Open-Source Philosophie anknüpfend bietet **MandrakeSoft** etliche Support-Angebote (<http://www.mandrakelinux.com/de/ffreesup.php3>) für seine Distribution: **Mandrake Linux**. Sie sind speziell eingeladen, in den zahlreichen Mailinglisten (<http://www.mandrakelinux.com/de/flists.php3>), mitzumischen, dort demonstriert die **Mandrake Linux**-Gemeinde ihre Freude und Lebenslust.

Schlussendlich wollen wir auch MandrakeSecure (<http://www.mandrakesecure.net/>) nicht vergessen. Auf dieser Seite wird das gesamte sicherheitsrelevante Material über **Mandrake Linux** gesammelt und bereitgestellt. Sie finden dort Sicherheitshinweise und Möglichkeiten zur Behebung bekannter Fehler. Es gibt auch allgemeine Artikel über Datenschutz und Sicherheit. Ein Muss für alle Administratoren und Personen, die sich über Sicherheit Gedanken machen.

### 1.2 Kommen Sie in den Klub

**MandrakeSoft** freut sich, seinen zufriedenen Kunden eine breite Palette von Vorteilen und Diensten durch den Mandrake Users Club (<http://www.mandrakelinux.com/de/club/>) anzubieten. Sie können:

- kommerzielle Programme herunterladen, die normalerweise nur in Boxen vertrieben werden, etwa spezielle Treiber, kommerzielle Vollversionen, Freeware und Demoversionen;
- in einem RPM-Auswahlverfahren neue Softwarepakete vorschlagen bzw. über deren Aufnahme in die Distribution mit abstimmen;
- auf ein Software-Depot mit über 50.000 RPM-Paketen für alle **Mandrake Linux** Distributionen zugreifen;
- Rabatte für Produkte und Dienstleistungen im MandrakeStore (<http://www.mandrakestore.com/>) erhalten;
- über eine exklusiv für Klubmitglieder zusammengestellte Liste von Spiegelservern schnellere Downloads durchführen;
- multilinguale Diskussionsforen und Artikel besuchen;

Im MandrakeClub hat Ihre Stimme Gewicht!

Mit der Finanzierung von **MandrakeSoft** durch den MandrakeClub helfen Sie aktiv, die **Mandrake Linux** Distribution zu verbessern, sodass wir unseren Anwendern auch in Zukunft die bestmögliche *GNU/Linux*-Umgebung bieten können.

### 1.3 Erwerb von Mandrake Produkten

**MandrakeSoft** bietet seinen zufriedenen Kunden mittlerweile auch Produkte im MandrakeStore (<http://www.mandrakestore.com/>) an. Dort bekommen Sie verschiedene Versionen von **Mandrake Linux** – Betriebssysteme und Netzwerk-Pakete (*Multi Network Firewall*), aber auch ausgewählte Abonnement-Angebote, Support, Software von Drittanbietern, Lizenzen, Handbücher sowie Bücher rund um Linux. Als besonderes Bonbon bieten wir auch **MandrakeSoft** Fan-Artikel.

### 1.4 Zu Mandrake Linux beitragen

Alle Talentierten unter Ihnen sollten sich nun angesprochen fühlen: Ihre Fähigkeiten sind sicher hilfreich, um eine der zahlreichen Aufgaben zu erledigen, die nötig sind, um eine neue Version von **Mandrake Linux** zu erstellen:

- **Paketerstellung.** Ein *GNU/Linux*-System besteht vornehmlich aus Programmen, die aus dem Internet stammen. Diese müssen in Pakete geschnürt werden, die ihre reibungslose Zusammenarbeit sicherstellen.
- **Programmieren.** Es gibt unzählige Projekte, die direkt von **MandrakeSoft** unterstützt werden: Suchen Sie sich das raus, was Ihnen am meisten zusagt und bieten Sie dem Autor Ihre Hilfe an.
- **Internationalisierung.** Wir benötigen ständig Hilfe bei der Übersetzung der Web-Seiten, Programme und der Dokumentation.
- **Dokumentation.** Zu guter Letzt braucht natürlich auch das Handbuch, das Sie gerade lesen, viel Beistand, um mit der schnellen Evolution der Distribution schritthalten zu können.

Besuchen Sie die Seite der Mitwirkenden (<http://www.mandrakesoft.com/labs/>), um herauszufinden, wo und wie Sie bei der Verbesserung von **Mandrake Linux** mithelfen können.

## 2 Über dieses Schnellstart Handbuch

Willkommen und vielen Dank, dass Sie sich für **Mandrake Linux** entschieden haben! Dieses *Schnellstart Handbuch* will Sie durch die Installation Ihrer *GNU/Linux*-Distribution begleiten, Ihnen Hinweise für die Vorbereitung der Installation bieten, sowie Sie auf den ersten Kontakt mit Ihrem neuen Betriebssystem vorbereiten.

*WARNUNG – LIESMICH*, Seite ?? möchte Sie über den technischen Ablauf informieren (es ist zwar keine Pflichtlektüre, dennoch wollen wir Sie ermutigen, den Anweisungen in dem Kapitel zu folgen). Wir informieren dort über Sicherungskopien, *scandisk* und Ähnliches.

Im *Vorbereitungen*, Seite ?? behandeln wir Punkte, wie die BIOS-Konfiguration, Startdisketten und unterstützte Hardware.

Dann folgt das wichtigste Kapitel: *FIXME: Installation with DrakX*, Seite ?? . Es beschreibt den Installationsprozess. Falls Sie nun Ihre erste *GNU/Linux*-Installation durchführen, sollten Sie diesen Anweisungen folgen.

Viel Spaß!



# Kapitel 1. WARNUNG – LIESMICH

Diese Anleitung beschreibt nur die gängigsten Schritte der Installation. Falls Sie sowohl *Windows* als auch *GNU/Linux* im Dual-Boot-Modus auf Ihren Festplatten nutzen wollen, ist es einfacher, **zuerst** *Windows* zu installieren. Falls *Windows* bereits auf Ihrem Rechner installiert ist und Sie vorher noch nie ein *GNU/Linux* installiert haben, muss *DrakX* – das Installationsprogramm von **Mandrake Linux** – vermutlich Ihre *Windows* Partition(en) verkleinern. Da dies zu Datenverlust führen kann, wenn die Partition(en) nicht dafür vorbereitet sind, müssen Sie **unbedingt sicherstellen**, dass Sie die folgenden Schritte abgearbeitet haben, bevor Sie mit der Installation beginnen:

- Sie sollten zuerst scandisk auf Ihre *Windows* Partition anwenden. *DrakX* ist zwar auch in der Lage offensichtliche Fehler zu finden und zu beheben, scandisk ist jedoch die geeignetere Wahl, da es speziell für FAT Partitionen geschrieben wurde.



Stellen Sie sicher, dass Sie den Bildschirmschoner deaktiviert haben, bevor Sie scandisk (oder defrag) starten. Um noch bessere Ergebnisse zu erzielen, sollten Sie *Windows* im „Abgesicherten Modus“ starten.

- Für maximale Sicherheit sollten Sie ebenfalls defrag auf Ihre *Windows* Partition anwenden, dies verringert die Gefahr, von Fehlschlägen der Installation. Dieser Schritt ist zwar nicht zwingend, aber sehr zu empfehlen. Er wird auch das Erzeugen der *GNU/Linux*-Partitionen während der Installation erheblich beschleunigen.
- Die ultimative Versicherung gegen Probleme jeglicher Art: **Erstellen Sie Sicherungskopien aller Ihrer Daten!** Sie sollten das auf einem **externen** Medium (Diskette, CD-ROM, o.ä.), einem anderen Rechner oder im Web hinterlegen. Speichern Sie die Daten **nicht** auf dem Rechner, auf dem Sie jetzt *GNU/Linux* installieren wollen.

Sollten Sie scandisk oder defrag nicht unter *Windows* finden, schauen Sie bitte in Ihrer *Windows*-Dokumentation, wie Sie sie installieren können.



**NTFS Partitionen.** *Windows 2000*-, *NT* oder *XP*-Anwender müssen vorsichtig sein: Es ist zwar mittlerweile möglich, mit *GNU/Linux* die Größe von NTFS Partitionen zu ändern, Sie sollten aber auf jeden Fall Sicherungskopien ihrer Daten anlegen. Die Benutzung der Software zur Partitionsänderung geschieht **immer auf eigene Gefahr**.



## Kapitel 2. Vorbereitungen

Dieses Kapitel deckt Aspekte ab, die **vor** Ihrer **Mandrake Linux**-Installation zu beachten sind. Lesen Sie es sorgfältig, Sie können dadurch einigen Problemen entgegen. Sichern Sie ebenfalls alle persönlichen Daten (am Besten nicht auf der Festplatte, auf der Sie die Installation durchführen wollen). Schalten Sie alle Geräte an, die Sie unter Linux verwenden wollen (Drucker, Scanner, externe Laufwerke, etc.) und stellen Sie sicher, dass sie richtig angeschlossen sind.

### 2.1 Konfiguration des BIOS

Das *BIOS* (*Basic Input/Output System*, engl. für „Elementares Ein-/ Ausgabesystem“) dient zum Starten eines Rechners. Genauer gesagt hat es das Gerät zu finden, auf dem sich das Betriebssystem befindet und dieses zu starten. Des Weiteren dient es zur grundlegenden Konfiguration der Hardware.

Die weite Verbreitung von *plug'n'play* hat dazu geführt, dass moderne *BIOS*e die meisten Geräte initialisieren können. Doch noch immer müssen Sie das *BIOS* explizit darum bitten, dies zu tun. Wenn bei Ihnen *Windows* diese Geräte initialisiert und nicht das *BIOS*, dann muss das vor der Verwendung von *GNU/Linux* geändert werden. Diese veränderte Einstellung wird keinerlei Auswirkungen auf *Windows* haben.

Sie erreichen die *BIOS* Konfigurationsmaske, indem Sie während der ersten Startphase Ihres Rechners die Taste **Entf** drücken (je nach Hersteller kann es auch eine andere Taste sein (etwa **F2**, **F10** oder **Esc**, achten Sie auf die Meldungen während der ersten Boot-Phase). Da es viele verschiedene *BIOS*-Typen gibt, die alle unterschiedlich aufgebaut sind, können wir hier nur allgemeine Richtlinien geben. Die Option wird normalerweise als *PNP OS installed* (oder *Plug'n'Play OS installed*) erscheinen. Setzen Sie diese Option auf *No*. Nun wird das *BIOS plug'n'play* Geräte initialisieren und so *Linux* dabei helfen, die Hardware Ihrer Maschine korrekt ansprechen zu können.

Alle modernen *BIOS*e unterstützen den Start von CD-ROM, Halten Sie in der Konfigurationsmaske nach der Option *Boot Sequence* (oder ähnlich) Ausschau. Wählen Sie hier CD-ROM als erstes Start-Gerät. Falls Ihr System das nicht kann, müssen Sie eine Startdiskette erstellen, um mit der Installation beginnen zu können.



Falls Sie einen Drucker direkt am Parallelport Ihres Rechners haben, sollten Sie dafür sorgen, dass Ihre parallele Schnittstelle im *ECP+EPP* Modus (oder zumindest in einem der beiden Modi *ECP* oder *EPP*) betrieben wird und nicht im *SPP* Modus, es sei denn, Sie haben einen **uralten** Drucker. Wird der Druckerport nicht in diesen Modus versetzt, werden Sie trotzdem in der Lage sein zu drucken, Allerdings wird Ihr Drucker dann nicht automatisch bei der Installation erkannt und Sie müssen ihn manuell konfigurieren. Sorgen Sie auch dafür, dass Ihr Drucker vor dem Start der Installation mit dem Rechner verbunden und eingeschaltet ist.

### 2.2 Erstellen einer Startdiskette

Sollte Ihr *BIOS* das Starten von CD-ROM nicht unterstützen, brauchen Sie eine Startdiskette. Die CD-ROM enthält alle notwendigen Dateien und Werkzeuge dafür.

Die Diskettenabbilder befinden sich im Verzeichnis *images/* auf der CD-ROM.

Hier die Liste der verschiedenen Abbilder und deren Installationsmethoden:

*cdrom.img*

Um von einem lokalen IDE oder SCSI CD-ROM-Laufwerk zu installieren. Es wird nur dann benötigt, wenn Ihr Rechner nicht direkt von CD-ROM starten kann.

*network.img*

Um eine NFS-, FTP- oder HTTP-Installation im lokalen Netzwerk oder via PPPoE (DSL-Verbindungen) durchzuführen. Die Netzwerkkonfiguration des Rechners kann manuell erfolgen oder über Serverdienste, wie DHCP.

pcmcia.img

Wenn die zu installierenden Pakete mittels PCMCIA-Karte erreicht werden sollen (Netzwerk-, CD-ROM-, ...)



Einige PCMCIA-Geräte verwenden nun gemeinsame Netzwerktreiber. In diesen Fällen funktioniert das PCMCIA Abbild nicht. Versuchen Sie das `network.img`.

hd.img

Wenn Sie nicht in der Lage waren die Installation direkt von CD-ROM durchzuführen. Kopieren Sie einfach den Inhalt der CD-ROM(s) auf eine Festplatten-Partition (entweder FAT, ext2FS, ext3FS oder ReiserFS) und starten Sie die Installation mit einer Diskette, die dieses Abbild aufweist.

hddcdrom\_usb.img

Mittels dieses Abbilds können Sie eine Netzwerkinstallation über ein USB-Gerät (etwa ein externes CD-ROM Laufwerk) durchführen.

network\_gigabit\_usb.img

Mittels dieses Abbilds können Sie eine Netzwerkinstallation mit einer Gigabit Netzwerkkarte oder einem USB-Netzwerkgerät durchführen.

Das Verzeichnis `images/alternatives/*` enthält etwa die selben Diskettenabbilder für den älteren 2.2er Kern (**Mandrake Linux** verwendet seit Version 8.2 standardmäßig den 2.4er Kern), was für den Einsatz auf älteren Rechnern nützlich sein kann.

### 2.2.1 Erstellen einer Startdiskette unter Windows

Verwenden Sie das Programm `rawwrite`. Es befindet sich auf der CD-ROM im Verzeichnis `dosutils/`.

Vielleicht haben Sie auch das *DOS*-Programm `rawrite` in dem Ordner gefunden. Es handelt sich dabei um das eigentliche Programm zu Erstellen der Diskette. `rawwrite` ist nur eine Version mit grafischer Oberfläche.

Nach Start des Programms sehen Sie ein Fenster wie in Abbildung 2-1.

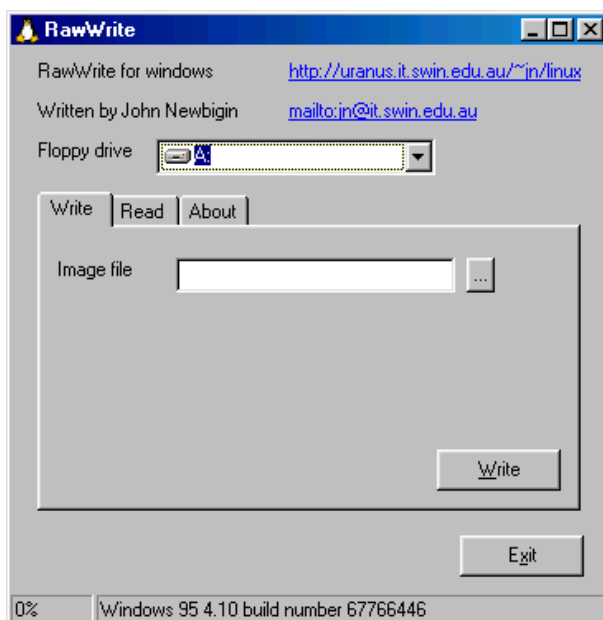


Abbildung 2-1: Das Programm RawWrite

Geben Sie das gewünschte Diskettenabbild und das Zielgerät an, etwa A: für das erste Diskettenlaufwerk.

Spätestens jetzt sollten Sie eine Diskette (ohne für Sie noch wichtige Daten darauf) in das gewählte Zielgerät einlegen und auf Write klicken. Nun erstellt Ihr Rechner eine Startdiskette für Ihre **Mandrake Linux**-Distribution. Verlassen Sie anschließend das Programm über die Schaltfläche Exit.

## 2.2.2 Erstellen einer Startdiskette unter GNU/Linux

Haben Sie bereits Zugriff auf ein *GNU/Linux*-System, dann führen Sie folgende Schritte aus:

1. Hängen Sie Ihre Installations-CD-ROM ein. Wir nehmen im Folgenden an, der Einhängpunkt ist `/mnt/cdrom`;
2. melden Sie sich unter dem privilegierten Benutzerkennzeichen `root` an (öffnen Sie ein Terminal-Fenster, geben Sie das Kommando `su` und geben Sie Ihr `root`-Passwort ein),
3. legen Sie eine leere Diskette ein und tippen Sie:

```
$ dd if=/mnt/cdrom/images/cdrom.img of=/dev/fd0 bs=512
```



Falls Sie die Diskette in das zweite Laufwerk eingelegt haben, ersetzen Sie `/dev/fd/0` durch `/dev/fd/1`. Für andere Installationsarten müssen Sie auch den Namen des Abbildes durch den des gewünschten ersetzen. Wenn dieses Kommando abgearbeitet wurde, ist Ihre Startdiskette fertig.

## 2.3 Unterstützte Hardware

**Mandrake Linux** unterstützt eine große Anzahl von Geräten. Die Liste ist bei Weitem zu umfangreich, um sie hier komplett wiederzugeben. Nichts desto weniger wird Ihnen dieses Kapitel dabei helfen, zu bestimmen, ob Ihre Hardware kompatibel ist, und wie Sie problematische Geräte konfigurieren.

Eine kontinuierlich aktualisierte Liste finden Sie auf unserer Web-Seite (<http://www.mandrakelinux.com/de/hardware.php3>)

USB: Die Unterstützung für USB 1.0 und USB 2.0 ist mittlerweile weit fortgeschritten. Die meisten Geräte werden jetzt komplett unterstützt. Eine Liste unterstützter Geräte finden Sie auf der Seite für Linux USB-Geräte (<http://www.qbik.ch/usb/devices/>)



**Rechtlicher Hinweis:** Die Liste mit von **Mandrake Linux** unterstützter Hardware (*Supported Hardware List*) enthält Informationen über Komponenten, deren Funktionsfähigkeit getestet wurde und/oder von denen Informationen vorliegen, dass sie unter Versionen von **Mandrake Linux** zum Laufen gebracht wurden. Wegen der Vielzahl unterschiedlicher Systemkonfigurationen kann **Mandrake-Soft** jedoch keine Garantie übernehmen, dass ein spezielles Gerät mit Ihrem System einwandfrei funktioniert.

### 2.3.1 Was nicht unterstützt wird

Einige Hardwaretypen werden nicht durch *GNU/Linux* unterstützt, entweder da sich die Unterstützung noch in einem frühen Stadium befindet, weil niemand einen Treiber für das Gerät geschrieben hat oder aus anderen, oft guten Gründen. Zum Beispiel:

- *winmodems*, auch „Controllerless“- oder Software-Modems genannt. Unterstützung für diese Geräte ist momentan nur sehr spärlich verfügbar. Es existieren einige Treiber, diese liegen jedoch nur als Binärversionen (= ohne Quellcode) und auch nur für eine kleine Bandbreite an OS-Kernen vor.

Ein PCI-Modem können Sie mittels folgendem Verfahren testen: Melden Sie sich unter dem privilegierten Benutzerkennzeichen an. Schauen Sie sich die Ausgabe von `cat /proc/pci` an. Sie erfahren damit die I/O-

Adresse und den IRQ des Geräts. Verwenden Sie nun den Befehl `setserial` (in unserem Beispiel ist die I/O-Adresse `0xb400` und der IRQ `10`) wie folgt:

```
setserial /dev/ttyS/3 port 0xb400 irq 10 UART 16550A
```

Versuchen Sie nun, ob Sie das Modem mittels `minicom` oder `kppp` ansprechen können. Falls nicht, haben Sie sehr wahrscheinlich ein Software-Modem. Sollte es funktioniert haben, erzeugen Sie die Datei `/etc/rc.d/rc.setserial` und schreiben Sie die `setserial`-Zeile hinein.

Trotz aller Widrigkeiten existiert ein Projekt, das versucht diese Geräte unter *GNU/Linux* zum Laufen zu bringen. Sollten Sie im Besitz eines solchen *winmodems* sein, können Sie hier Weiteres zu diesem Thema finden: <http://linmodems.org/> (<http://linmodems.org/>) und Modems und Winmodems (<http://www.idir.net/~gromitkc/winmodem.html>).

## Kapitel 3. FIXME: Installation with DrakX

### 3.1 Das Mandrake Linux Installationsprogramm

*DrakX* ist das Installationsprogramm von **Mandrake Linux**. Unabhängig davon, ob Sie ein Neuling in Sachen *GNU/Linux* sind oder ein „alter Hase“, wird Ihnen *DrakX* dabei helfen, eine reibungslose Installation der aktuellen **Mandrake Linux** Version vorzunehmen.



Um sicherzustellen, dass die Installation ein optimales Ergebnis erzielt, sollten Sie alle Geräte die Sie mit Ihrem Rechner verwenden wollen (Drucker, Modems, Scanner, etc.) angeschlossen und eingeschaltet haben. Nur so kann *DrakX* sie finden und (hoffentlich) richtig konfigurieren.



Abbildung 3-1: Begrüßungsschirm der Installation

Auf dem Ersten Schirm erhalten Sie einige Informationen sowie Installationsoptionen (Abbildung 3-1). Wenn Sie nichts tun, wird die Installation automatisch im normalen- bzw. „linux“-Modus gestartet. Die nächsten Abschnitte gehen auf Möglichkeiten ein, wie Sie mit evtl. auftretenden Problemen umgehen können.

Durch drücken der Taste **F1** erhalten Sie einen englischen Hilfeschirm (Abbildung 3-2). Er bietet einige nützliche Alternativen. So etwa:

```
Welcome to Mandrake Linux install help

In most cases, the best way to get started is to simply press the <Enter> key.
If you experience problems with standard install, try one of the following
install types (type the highlighted text and press <Enter>):

o vga10 for low resolution graphical installation.
o text for text installation instead of the graphical one.
o linux for standard graphical installation at normal resolution.
o expert for expert graphical installation at normal resolution.

To use this CD to repair an already installed system type rescue
followed by <Enter>.

You can also pass some <specific kernel options> to the Linux kernel.
For example, try linux mem=128M if your system has 128Mb of RAM but the default
kernel (2.4.21pre4-8mdkBOOT) does not detect it correctly.
NOTE: You cannot pass options to modules (SCSI, ethernet card) or devices
such as CD-ROM drives in this way. If you need to do so, use expert mode.

[F1-Help] [F2-Advanced Help] [F3-Main]
boot: _
```

Abbildung 3-2: Mögliche Installationsoptionen

- vga10: Falls Sie eine normale Installation versucht haben, und keine grafische Oberfläche wie in Abbildung 3-3 erschien, können Sie eine Installation in niedriger Grafikauflösung versuchen. Es gibt einige Grafikkarten, die nicht mit der Standardauflösung des Installationsprogrammes zurecht kommen. Tippen Sie einfach vga10 an der Eingabeaufforderung.
- text: Falls Sie eine sehr alte Grafikkarte besitzen und die grafische Installation gar nicht funktionieren wollte, können Sie immer noch eine textgestützte Installation durchführen. Da alle alten Grafikkarten zumindest Text ausgeben können, ist das ihr letzter Rettungsanker, falls alles Andere versagt hat – doch keine Angst es ist wirklich sehr unwahrscheinlich, dass Sie diesen Modus verwenden müssen.
- noauto: In seltenen Fällen kann es während der Hardware-Erkennung zum „Stehenbleiben“ des Rechners kommen. Sollte das bei Ihnen der Fall sein, können Sie die Installation in diesem Modus dennoch durchführen. Sie müssen jedoch die notwendigen Parameter für die vorhandenen Geräte manuell eingeben. Das Installationsprogramm wird nämlich keine Versuche unternehmen Ihre Hardware zu erkennen. Da es sich bei noauto um einen Parameter handelt, den Sie für die jeweilige Installationsart angeben müssen, können Sie etwa folgendes eingeben:

```
boot: vga10 noauto
```

um eine Installation mit niedriger Grafikauflösung und ohne Hardwareerkennung durch *DrakX* durchzuführen.

- Kern-Optionen: Sie können an der Eingabeaufforderung auch spezielle Parameter an den Installationskern übergeben. Dies ist besonders dann sinnvoll, wenn das Installationsprogramm die Größe des vorhandenen Speichers nicht richtig erkennt. Sie können das dann einfach mit folgendem Parameter für den Installationsmodus angeben: mem=xxxM. Wollen Sie etwa eine normale Installation mit 256 MB Speicher durchführen, können Sie das mit folgender Zeile erreichen:

```
boot: linux mem=256M
```

Nachdem wir uns mit dem beschäftigt haben, was schief gehen **könnte**, lassen Sie uns zur eigentlichen Installation übergehen. Wenn Sie mit der Installation beginnen, erhalten Sie eine grafische Oberfläche (Abbildung 3-3). Auf der linken Seite sehen Sie die verschiedenen Installationsschritte. Wie Sie sehen, geschieht die Installation in zwei großen Blöcken: Installation und Konfiguration. Der aktuelle Schritt ist durch ein Symbol hervorgehoben.

Die einzelnen Schritte können aus mehreren Dialogen bestehen, durch die Sie mit den Schaltflächen Weiter -> und < Zurück blättern können. In einigen Fällen wird zusätzlich die Schaltfläche Fortgeschritten angeboten, die Ihnen zusätzliche Auswahlmöglichkeiten bietet.



Die Schaltfläche Hilfe bietet Erklärungen für den jeweiligen Installationsschritt.



## 3.2 Auswahl der Sprache

Als ersten Schritt wählen Sie bitte die gewünschte Sprache.

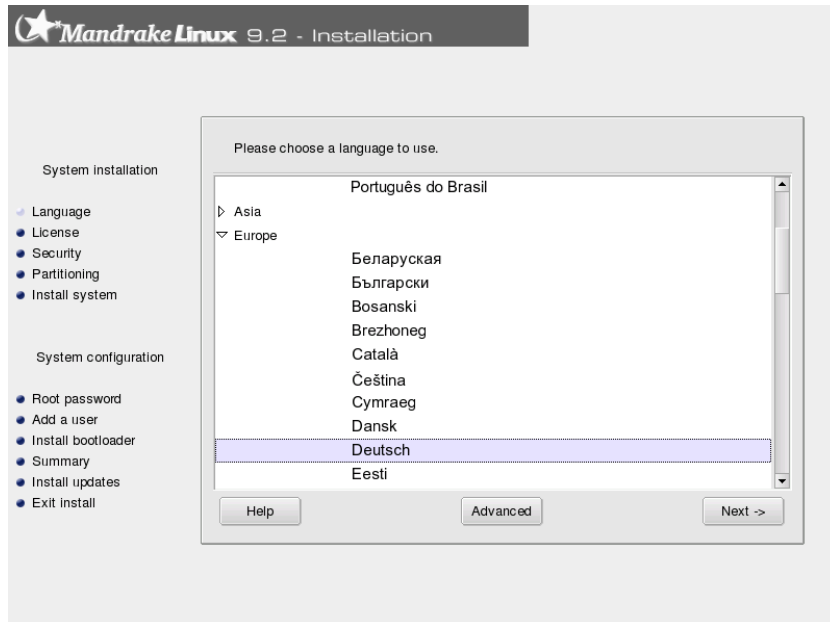


Abbildung 3-3: Auswahl der Standardsprache

Wählen Sie Ihre bevorzugte Sprache für den Installationsvorgang und Systemlaufzeit. Wählen Sie zuerst die Region, in der Sie sich befinden, anschließend die Sprache, die Sie sprechen.

Durch Betätigen der Schaltfläche Fortgeschritten erhalten Sie die Möglichkeit, weitere Sprachen auf Ihrem Rechner zu installieren, um diese später verwenden zu können. Wollen Sie etwa Spaniern muttersprachlichen Zugang zu Ihrem System erlauben, wählen Sie Deutsch als Hauptsprache in der Liste und im Fortgeschrittenen-Bereich Español.



Über UTF-8 (Unicode) Unterstützung: Unicode ist ein Zeichenkodierung, die die existierenden Kodierungen ablösen soll und die Zeichen aller existierender Sprachen beinhalten. Komplette Unterstützung in *GNU/Linux* ist leider immer noch nicht gegeben. Daher verwendet **Mandrake Linux** diese Kodierung je nach Wahl des Anwenders:

1. Falls Sie eine Sprache nutzen, die eine gut unterstützte Kodierung verwendet (Sprachen mit Lateinischen Zeichen, Russisch, Griechisch, Japanisch, Chinesisch, Koreanisch, Thailändisch), wird standardmäßig das klassische Kodierung beibehalten;
2. Alle anderen Sprachen verwenden standardmäßig Unicode;
3. Fall Sie zwei oder mehr Sprachen verwenden wollen, die unterschiedliche klassische Kodierungen verwenden, wird ebenfalls Unicode verwendet;
4. Schlussendlich kann Unicode vom Anwender auch für Sprachen mit klassischer Kodierung ausgewählt werden, indem er den Punkt Standardmäßig Unicode verwenden markiert.

Sie sind nicht auf eine weitere Sprache begrenzt. Sie können so viele auswählen, wie Sie wollen, ja sogar alle, indem Sie die Schaltfläche Alle Sprachen verwenden. Das Auswählen einer Sprache beeinflusst die installierten Übersetzungen der Programme, Schriften, Rechtschreibkorrekturen, etc.



Um die Spracheinstellungen des ganzen Systems zwischen verschiedenen Sprachen umzuschalten, starten Sie einfach `/usr/sbin/localedrake` unter dem privilegierten Kennzeichen `root`. Wollen Sie die Einstellungen nur für ein Kennzeichen ändern starten Sie den selben Befehl mit eben diesem Kennzeichen.

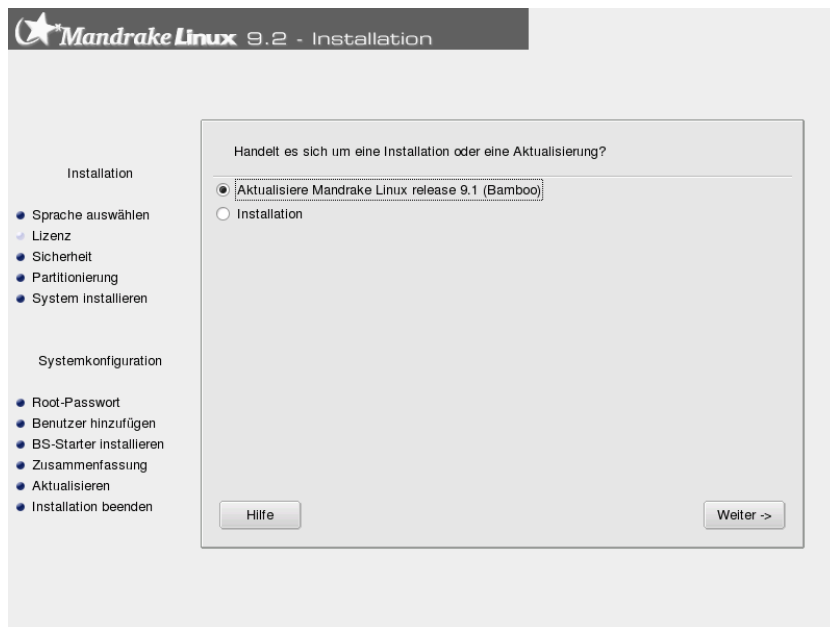
### 3.3 Lizenzbedingungen der Distribution



Lesen Sie bitte aufmerksam die Lizenz, bevor Sie fortfahren. Sie umfasst die gesamte **Mandrake Linux** Distribution. Sollten Sie nicht in allen Punkten zustimmen, betätigen Sie bitte die Schaltfläche Zurückweisen, um die Installation abzubrechen. Um mit der Installation fortzufahren, betätigen Sie die Schaltfläche Akzeptieren.

### 3.4 Installationsart

Dieser Schritt wird nur aufgerufen, wenn mindestens eine *GNU/Linux* Partition auf Ihren Festplatten gefunden wird.



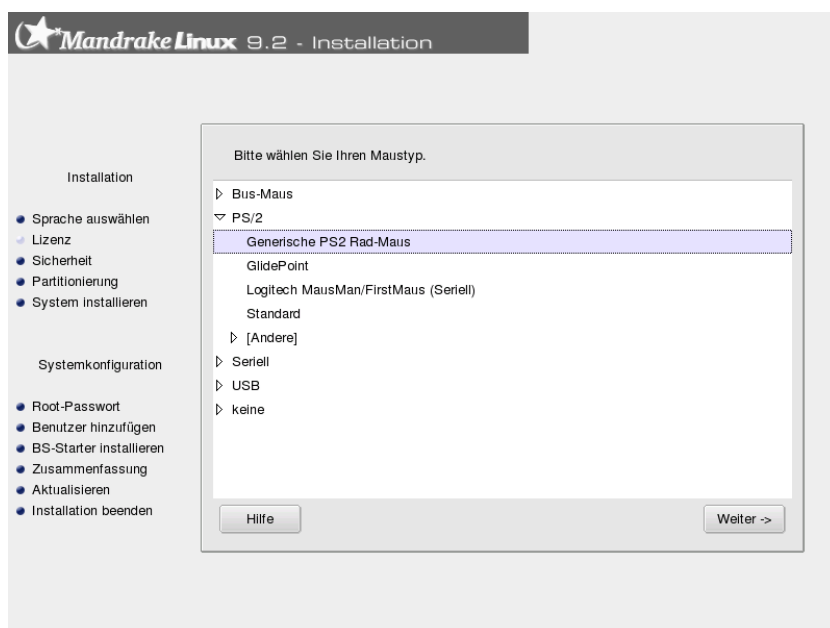
*DrakX* fragt Sie nun nach der gewünschten Installationsart. Sie haben die Wahl zwischen einer Aktualisierung einer bereits vorhandenen **Mandrake Linux**-Version oder einer kompletten Neuinstallation:

- Installieren: Entfernt komplett ältere Versionen von **Mandrake Linux**, die noch installiert sind – um genau zu sein, können Sie je nach aktuellem Inhalt Ihrer Platte auch einige ältere *Linux*- oder anderweitige Partitionen unangetastet behalten.
- Aktualisieren: Mit dieser Variante können Sie eine existierende **Mandrake Linux** Version aktualisieren. Die Partitionstabellen sowie die persönlichen Verzeichnisse der Anwender bleiben erhalten. Alle anderen Installationsschritte werden wie bei einer Installation ausgeführt.



Aktualisierungen von **Mandrake Linux** 8.1 oder neueren Systemen sollten problemlos funktionieren. Ältere Versionen von **Mandrake Linux** sollten Sie nicht zu aktualisieren versuchen.

### 3.5 Konfiguration der Maus



*DrakX* versucht normalerweise die Anzahl Tasten Ihrer Maus zu erkennen. Sollte das nicht möglich sein, so behandelt es Ihre Maus als Zwei-Tasten-Maus und emuliert die mittlere Taste. Die mittlere Taste kann dann

durch gleichzeitiges Drücken der rechten und Linken Taste simuliert werden. Üblicherweise erkennt *DrakX* korrekt, ob es sich um eine serielle, eine PS/2- oder um eine USB-Maus handelt.

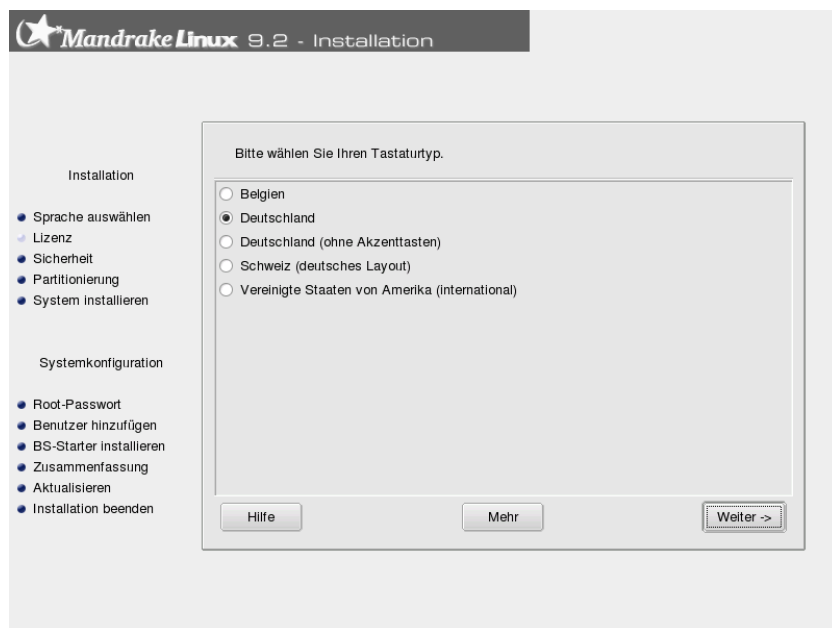
Sollte dies nicht Ihren Vorstellungen entsprechen: Wählen Sie einfach Ihren Maustyp aus der Liste, die Ihnen angezeigt wird.

Sollten Sie einen anderen Maustyp gewählt haben, als *DrakX* Ihnen vorschlug, können Sie die Funktionstüchtigkeit Ihrer Maus im angezeigten Dialog überprüfen. Verwenden Sie auch die Knöpfe und gegebenenfalls das Mausrad, um sicherzustellen, dass die festgelegten Einstellungen funktionieren. Falls nicht, drücken Sie die **Leertaste** oder die Eingabetaste, um zurück zum Auswahlmenü zu gelangen und suchen Sie einen anderen Treiber aus.



Es kommt vor, dass Mäuse mit Rädern nicht korrekt erkannt werden. Wählen Sie in diesem Fall die richtige Maus aus der vorgegebenen Liste. Stellen Sie sicher, dass Sie auch den Anschluss richtig angegeben haben. Nach betätigen der Schaltfläche Weiter->, wird Ihnen ein Bild der gewählten Maus gezeigt. Bewegen Sie Räder und Tasten, um sicherzustellen, dass die Maus richtig erkannt wurde.

### 3.6 Konfiguration der Tastatur



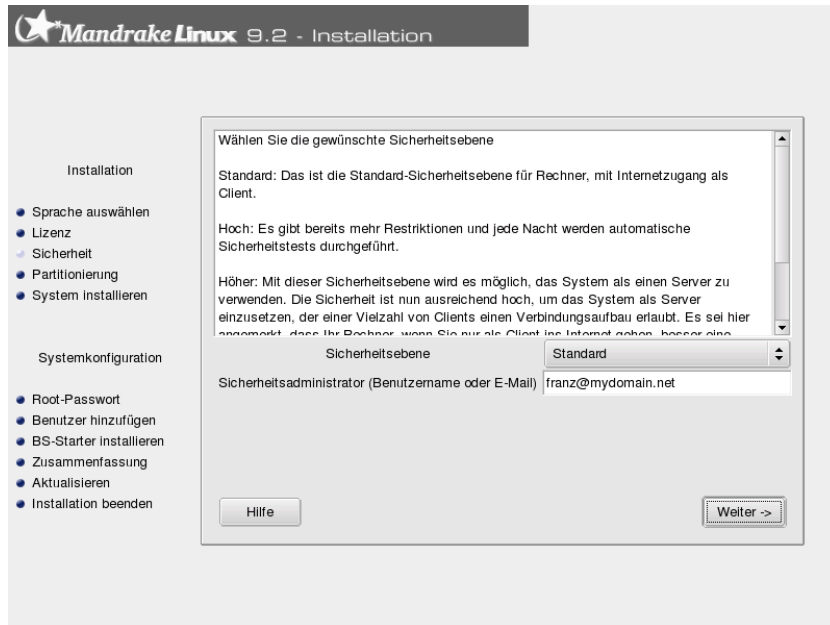
*DrakX* sucht aufgrund Ihrer Sprachauswahl das für Sie passende Tastaturlayout aus.

Möglicherweise haben Sie jedoch eine Tastatur, die nicht dieser Einstellung entspricht: wenn Sie beispielsweise in der Schweiz eine deutsche Tastatur verwenden wollen oder wenn Sie in Québec (dem französischsprachigen Teil Kanadas) eine französischsprachige Tastatur besitzen. Wählen Sie einfach ein passendes Layout aus der Liste.

Sollten Sie eine andere als die zur gewählten Sprache gehörende Tastatur verwenden wollen, wählen Sie die Schaltfläche Mehr. Sie erhalten dann eine Liste aller unterstützten Tastaturen.

Sollten Sie sich für ein Tastaturlayout einer nicht lateinischen Sprache entschieden haben, werden Sie im nächsten Schritt gefragt, mit welcher Tastenkombination Sie zwischen dem von Ihnen gewählten und dem lateinischen Layout umschalten wollen.

### 3.7 Sicherheitsebene

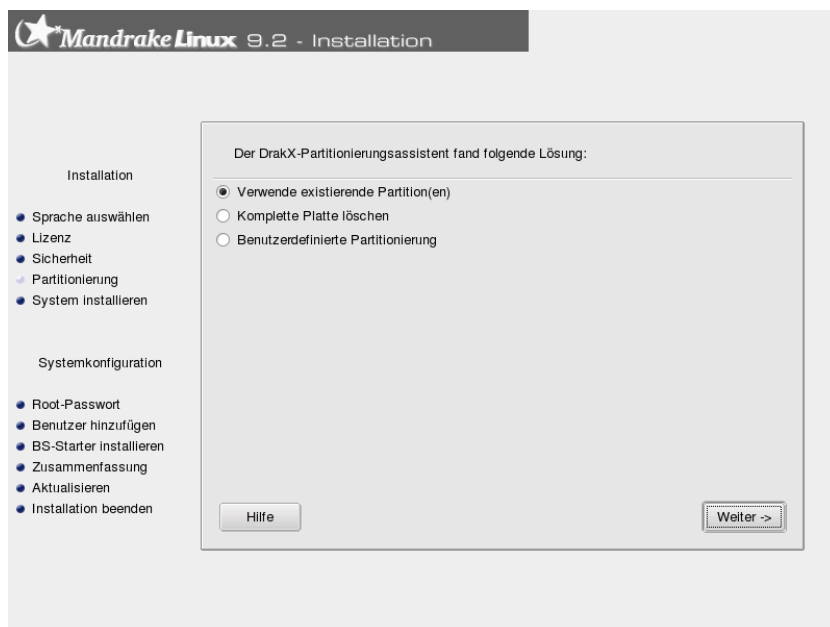


Nun ist es an der Zeit, die gewünschte Sicherheitsebene für Ihr System festzulegen. Als Faustregel sollte hier dienen: Je zugänglicher die Maschine ist und je kritischer die auf ihr gesicherten Daten sind, desto höher sollte die Sicherheitsebene sein. Andererseits geht die gewonnene Sicherheit zulasten der Benutzerfreundlichkeit und Einfachheit, mit der gewisse Befehle/Abläufe durchgeführt werden können.

Sollten Sie sich an dieser Stelle nicht sicher sein, so behalten Sie die Standardeinstellung bei. Sie können die Ebene später noch mittels *draksec* im *Mandrake Control Center* anpassen.

Das Feld Sicherheitsadministrator dient dazu, dem System mitzuteilen, wer für die Sicherheit dieses Rechners verantwortlich ist. An dieses Kennzeichen/diese E-Mail Adresse werden sicherheitsrelevante Informationen per E-Mail versandt.

### 3.8 Einhängpunkte (mount points) erzeugen



Sie müssen nun entscheiden, wo auf Ihrer/n Festplatte(n) Ihr **Mandrake Linux** System installiert werden soll. Sofern alles leer ist bzw. ein Betriebssystem alles belegt, müssen die Platte(n) neu partitioniert werden. Prinzipiell besteht das Partitionieren der Platte(n) darin, den Plattenplatz so aufzuteilen, dass Ihr **Mandrake Linux** darauf installiert werden kann.

Da dieser Schritt normalerweise irreversibel ist, kann das Partitionieren für unerfahrene Anwender unangenehm und stressig sein. Dieser Assistent kann Ihnen diesen Schritt abnehmen. Lesen Sie dennoch vor Beginn im Handbuch die entsprechenden Passagen und lassen Sie sich Zeit mit der Entscheidung.

Abhängig vom aktuellen Zustand Ihrer Platte(n) haben Sie verschiedene Alternativen:

- Freien Platz verwenden: Dies führt einfach dazu, dass Ihre leere(n) Festplatte(n) automatisch partitioniert werden; Sie müssen sich also um nichts weiter kümmern.<sup>1</sup>
- Verwende existierende: Der Assistent hat eine oder mehrere existierende Linux Partitionen auf Ihrer Platte gefunden. Wählen Sie diese Schaltfläche, falls Sie sie behalten wollen. Sie werden dann gebeten, die Einhängpunkte der Partitionen anzugeben. Als Vorgabe erhalten Sie die Einhängpunkte der gefundenen Distribution, normalerweise ist es nicht nötig diese zu ändern.
- Freien Platz der Windows Partition verwenden: Falls der gesamte Plattenplatz aktuell für **Microsoft Windows** (TM) verschwendet ist, müssen Sie für *GNU/Linux* Platz schaffen. Um dies zu erreichen, können Sie entweder Ihre **Microsoft Windows** (TM) Partition(en) samt Daten löschen (siehe „Komplette Platte löschen“) oder Ihre **Microsoft Windows** NTFS oder FAT Partition verkleinern. Letzteres geht ohne Datenverlust, **vorausgesetzt Sie haben ihre Windows Partition(en) vorher defragmentiert. Dennoch sollten Sie vor diesem Schritt eine Sicherungskopie Ihrer Daten auf einem anderem Medium als der zu verändernden Festplatte vornehmen.** Sie sollten diese Variante wählen, falls Sie beide Betriebssysteme (**Microsoft Windows** und **Mandrake Linux**) nebeneinander nutzen wollen.

Bevor Sie sich für diese Variante entscheiden, sei hier noch einmal betont, dass das bedeutet, Sie haben weniger Platz für **Microsoft Windows** als momentan.

- Komplette Platte löschen: Falls Sie alle Daten Ihrer Platte verlieren, und sie durch Ihr neues **Mandrake Linux** System ersetzen wollen, wählen Sie diese Schaltfläche. Beachten Sie, dass dieser Schritt nicht rückgängig gemacht werden kann.



Wenn Sie diese Variante wählen, werden **alle** Ihre Daten auf der Platte gelöscht!

- Windows(TM) löschen: Bei dieser Variante werden alle *Windows* Partitionen gelöscht und die Platte(n) komplett neu partitioniert.



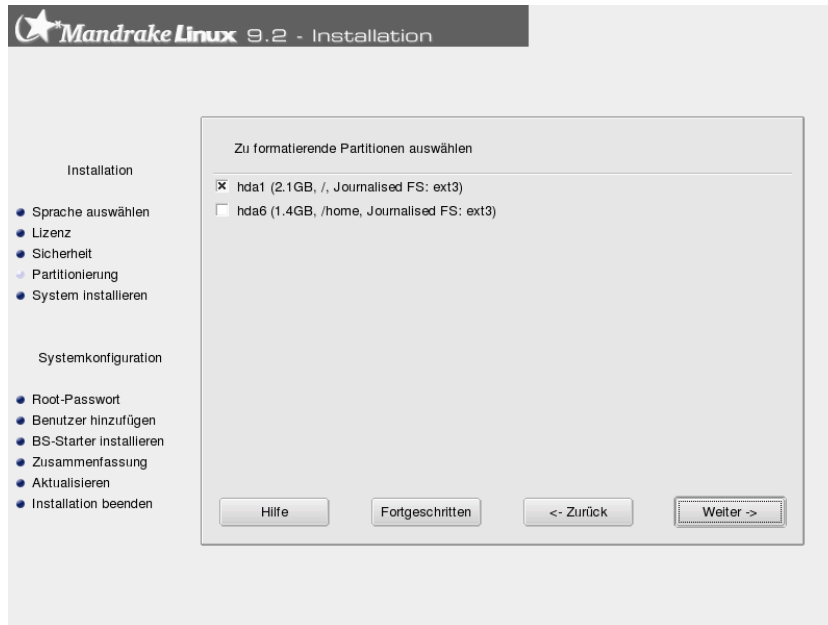
Wenn Sie diese Variante wählen, werden **alle** Ihre Daten auf der Platte gelöscht!

- Benutzerdefinierte Partitionierung: Wenn Sie Ihre Festplatte selbst von Hand partitionieren wollen, dann können Sie diese Option wählen. Seien Sie bitte sehr sorgfältig, wenn Sie diese Lösung wählen, da Sie zwar alle möglichen Einstellungen vornehmen, aber gleichzeitig auch sehr leicht Daten verlieren können. Diese Option ist nur geeignet, wenn Sie wissen, was Sie tun. Um zu erfahren, wie Sie *DiskDrake* verwenden können, lesen Sie bitte das Kapitel *Ihre Partitionen verwalten* im *Starter Handbuch*

---

1. In Deutschland ist es quasi unmöglich, Komplettrechner mit leeren Festplatten zu erhalten, da laut Gesetz nur Rechner mit BS verkauft werden dürfen. Diese Regelung stammt noch aus der Zeit, als Politiker nur proprietäre kommerzielle BSe kannten und sich nicht vorstellen konnten, dass es freie und sogar kostenlose Alternativen gibt. Jeder Käufer eines Komplettrechners ohne BS wurde quasi mit einem Raubkopierer von Produkten aus Redmond gleichgesetzt.

### 3.9 Auswahl der zu formatierenden Partitionen



Alle Partitionen, die gerade neu erzeugt wurden, müssen formatiert werden (d.h. es muss ein Dateisystem auf der Partition erstellt werden), bevor sie verwendet werden können.

Sie erhalten hier auch die Möglichkeit bereits existierende Partitionen neu zu formatieren, um die darauf vorhandenen Daten zu löschen. Markieren Sie diese einfach ebenfalls in der Liste.

Es sei angemerkt, dass nicht alle Partitionen neu formatiert werden müssen. Sie sollten normalerweise nur die Partitionen neu formatieren, die Systemdateien, jedoch keine Privatdaten enthalten (etwa /, /usr oder /var). Partitionen wie etwa /home sollten Sie normalerweise nicht neu formatieren.

Seien Sie sorgfältig bei der Auswahl der Partitionen. Nach dem Formatieren sind alle zuvor darauf existierenden Daten unwiederbringlich verloren.

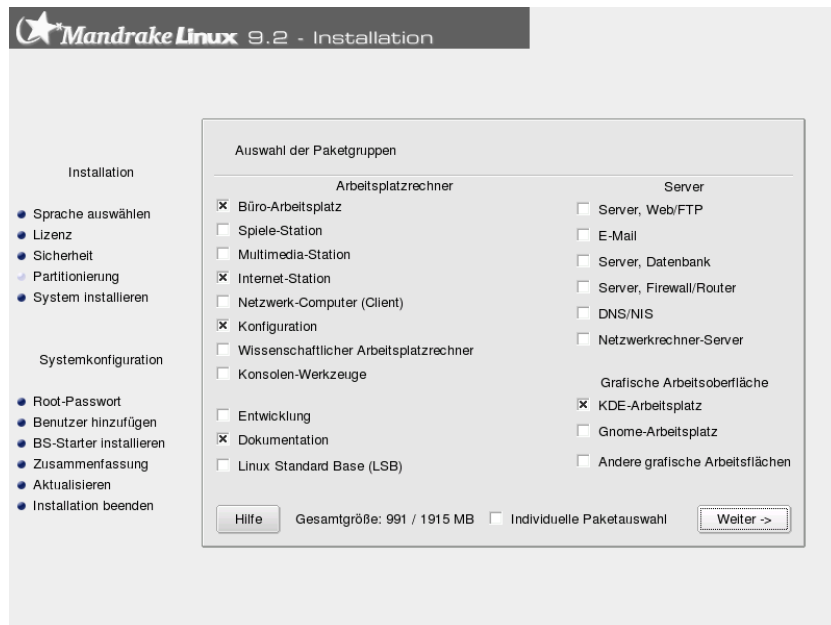
Wenn Sie alle Einstellungen vorgenommen haben, betätigen Sie die Schaltfläche Weiter ->, um mit dem Formatieren der Partitionen zu beginnen.

Betätigen Sie <- Zurück, wenn Sie eine andere Partition für Ihr neues **Mandrake Linux** vorgesehen haben.

Betätigen Sie die Schaltfläche Fortgeschritten, falls Sie Partitionen auf defekte Blöcke untersuchen wollen.

## 3.10 Auswahl der zu installierenden Pakete

### 3.10.1 Auswahl der Paketgruppen



Nun ist es Zeit sich zu entscheiden, welche Programme Sie auf Ihrem Rechner installieren wollen. Es gibt tausende von Paketen für **Mandrake Linux**, und Sie müssen sie nicht alle auswendig kennen.

Die Pakete sind nach ihrer Verwendung in vier Kategorien eingeteilt. Sie können Pakete aus verschiedenen Kategorien nach Belieben mischen.

1. Arbeitsplatzrechner: Falls Ihr Rechner als Arbeitsplatzrechner verwendet werden soll, markieren Sie eine oder mehrere Gruppen.
2. Entwicklungsplattform: Falls Sie mit Ihrem Rechner programmieren wollen, sollten Sie diese Gruppe markieren.
3. Server: Wenn Ihre Maschine ein Server werden soll, können Sie hier die wichtigsten Dienste auswählen, die auf Ihren Rechner installiert werden sollen.
4. Grafische Oberfläche: Wählen Sie hier Ihre bevorzugte grafische Arbeitsoberfläche. Wenn Sie eine grafische Oberfläche verwenden wollen, so müssen Sie hier zumindest eine Gruppe auswählen.



Wenn Sie die Maus über eine Gruppe bewegen, erhalten Sie einen kurzen erklärenden Text über die Gruppe. Falls Sie bei einer Installation alle Markierungen entfernen, erscheint ein Dialog, in dem Sie zwischen verschiedenen Minimalinstallationen wählen können:

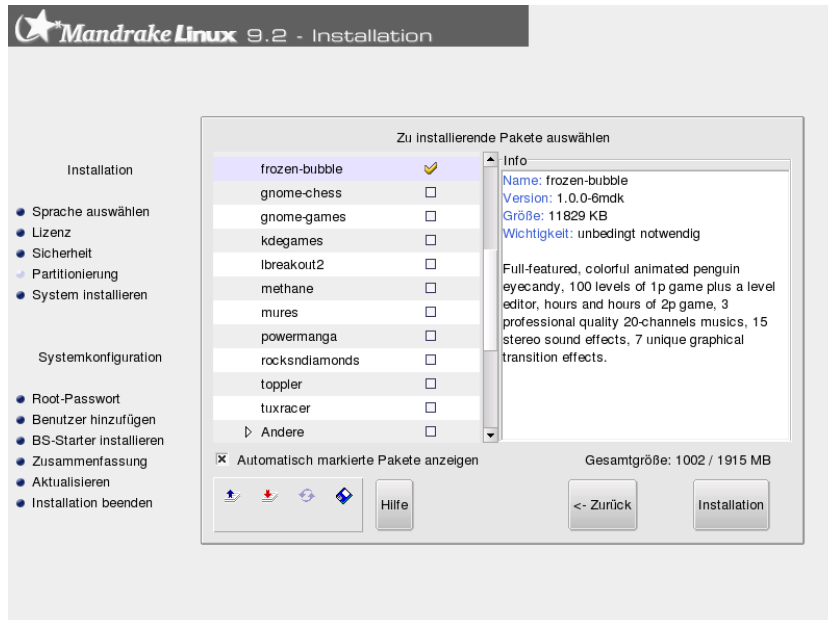
- Mit X Installiert eine rudimentäre grafische Oberfläche;
- Mit minimaler Dokumentation Installiert das Basissystem zuzüglich grundlegender Werkzeuge inklusive deren Dokumentation. Dies ist die sinnvollste Wahl für eine Serverinstallation.
- Extrem minimale Installation Sie erhalten eine komplett „nackte“ 65MB große *GNU/Linux*-Distribution (speziell auch ohne *urpmi*!). Es versteht sich von selbst, dass das nur eine Kommandozeileninstallation sein kann.

Wenn Sie die Schaltfläche Fortgeschritten anwählen, erhalten Sie die Möglichkeit, eine Individuelle Paketauswahl durchzuführen. Das macht nur Sinn, wenn Sie die Pakete genau kennen oder wenn Sie volle Kontrolle darüber haben wollen, was installiert werden soll.



Haben Sie die Installation als Aktualisierung gestartet, können Sie die Markierungen aller Gruppen entfernen, um die Installation neuer Pakete zu vermeiden. Hierdurch werden nur bereits installierte Pakete aktualisiert oder repariert.

### 3.10.2 Individuelle Paketauswahl



Schlussendlich erhalten Sie (falls Sie sich für Individuelle Paketauswahl entschieden haben) eine Baumliste aller Pakete die zu den von Ihnen gewünschten Gruppen gehören. Diese Pakete sind nach Gruppen und Untergruppen klassifiziert. Beim Durchstöbern des Baums, können Sie Gruppen, Untergruppen oder einzelne Pakete markieren oder deren Markierung entfernen.

Sobald Sie ein Paket auswählen, erscheint rechts eine kurze Beschreibung. Sobald Sie die Auswahl abgeschlossen haben, bestätigen Sie das durch Drücken der Schaltfläche Installation. Nun beginnt die eigentliche Installation. Falls Sie eine Vielzahl von Paketen installieren wollen, können Sie nun getrost einen Kaffee trinken gehen.



Es kommt vor, dass Server- und Dienst-Pakete angewählt wurden – entweder absichtlich, oder als Paket einer ganzen Gruppe; sollte das der Fall sein, werden Sie nun gefragt, ob Sie diese wirklich installiert haben wollen. Unter **Mandrake Linux** werden installierte Server und Dienste automatisch beim Betriebssystemstart gestartet. Selbst wenn zum Zeitpunkt, als die Distribution zusammengestellt wurde, keine Sicherheitslücken oder Fehler in diesen Paketen bekannt waren, ist natürlich nicht auszuschließen, dass später solche Fehler gefunden werden. Sollten Sie also nicht wissen, wovon hier die Rede ist, wählen Sie sicherheitshalber lieber Nein. Falls Sie mit Ja antworten, werden die Dienste und Server installiert und stehen Ihnen nach der Installation standardmäßig zur Verfügung.

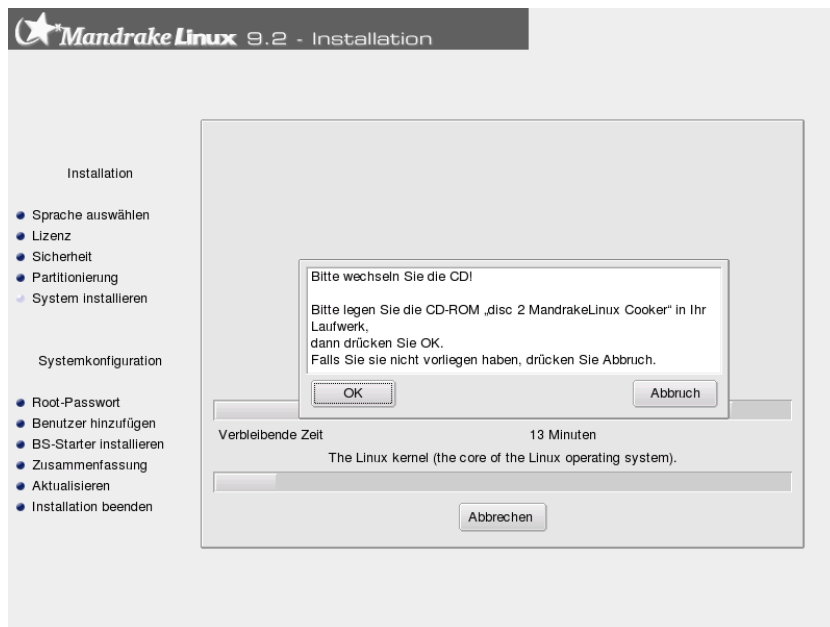


Die Option Automatische Abhängigkeiten unterdrückt nur die Warnungen, die erscheinen, wenn das Installationsprogramm Pakete automatisch markiert, um Paketabhängigkeiten aufzulösen, wenn Sie ein Paket auswählen.



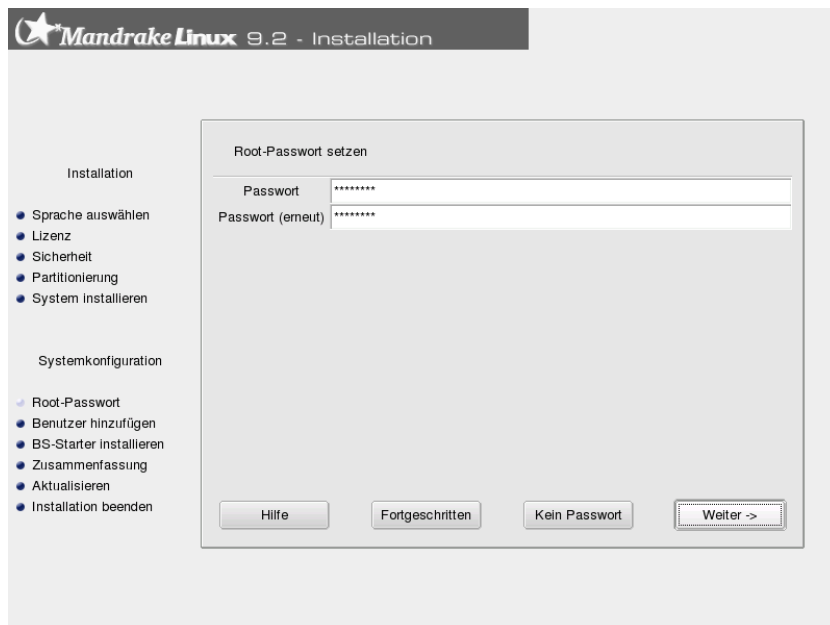
Das kleine Diskettensymbol am unteren Rand der Liste ermöglicht es Ihnen, die während einer vorangegangenen Installation gespeicherte Paketauswahl erneut zu verwenden. Durch Betätigen der Schaltfläche öffnen Sie einen Dialog, der Sie auffordert, die Diskette einzulegen, die die Auswahl der früheren Installation enthält. Um zu erfahren, wie Sie diese Diskette erstellen, lesen Sie bitte den zweiten Tipp des vorangegangenen Installationsschrittes.

### 3.11 Installation mit mehreren CD-ROMs



Da die **Mandrake Linux**-Distribution stetig wächst, wurde sie in mehrere CD-ROMs unterteilt. Es kann daher vorkommen, dass *DrakX* Pakete von anderen, als der Installations-CD-ROM installieren will. In diesem Fall wird es die aktuelle CD auswerfen und nach einer anderen fragen.

### 3.12 Passwort des Administrators



Sie können nun das root Passwort für Ihr **Mandrake Linux** System eingeben.

root ist das Benutzerkennzeichen des Systemadministrators. Er ist der einzige der berechtigt ist, neue Software zu installieren, Systemdateien zu ändern oder neue Benutzerkennzeichen anzulegen. Kurz gesagt: root darf alles! Wählen Sie deshalb das Passwort sehr sorgfältig aus! Unberechtigter Zugang zu diesem Kennzeichen ist extrem gefährlich für die Integrität Ihres Systems und der darauf enthaltenen Daten. Daher müssen Sie auch ein Passwort auswählen, was nicht leicht zu erraten ist; *DrakX* teilt Ihnen mit, wenn das Passwort zu einfach ist. Sie sehen, dass es auch möglich ist, kein Passwort zu vergeben. Wir raten Ihnen jedoch dringend davon ab! Glauben Sie nicht, dass nur, weil Sie GNU/Linux geladen haben, Ihre anderen Betriebssysteme vor Fehlern sicher sind. root hat keine Beschränkungen. Er könnte beispielsweise unbeabsichtigt erweise alle Daten auf allen Partitionen löschen, weil er unvorsichtigerweise auf die Partitionen selber zugegriffen hat!

Das Passwort sollte eine Mischung aus alphanumerischen Zeichen sein und mindestens acht Zeichen lang. Es sollte niemals irgendwo aufgeschrieben werden.

Machen Sie das Passwort aber nicht zu lang oder zu kompliziert: Sie sollten es sich ohne großen Aufwand merken können.

Sie müssen das Passwort zweimal eingeben – ein Tippfehler beim ersten Versuch könnte sonst zu einem Problem werden, da Sie anschließend das „falsche“ Passwort bei der Verbindung mit dem System eingeben müssten.

Wenn Sie wollen, dass der Zugang zu diesem Rechner über einen Authentifizierungsserver verwaltet wird, betätigen Sie die Schaltfläche Fortgeschritten.

Falls in Ihrem Netzwerk LDAP, NIS oder PDC zur Authentifizierung verwendet wird, wählen Sie bitte den entsprechenden Menüpunkt. Falls Sie nicht wissen, welches Protokoll Sie verwenden, fragen Sie Ihren Netzwerkadministrator.



Wenn Sie Probleme haben, sich Passwörter zu merken, können Sie die Option Kein Passwort wählen. Dennoch müssen wir Ihnen von dieser Möglichkeit abraten. Besonders wenn Sie mit Ihrem Rechner ständig oder auch nur zeitweise mit dem Internet verbunden sind.

### 3.13 Benutzerkennzeichen einrichten

The screenshot shows the 'Mandrake Linux 9.2 - Installation' window. On the left, there are two sections: 'Installation' and 'Systemkonfiguration'. Under 'Installation', the steps are: Sprache auswählen, Lizenz, Sicherheit, Partitionierung, and System installieren. Under 'Systemkonfiguration', the steps are: Root-Passwort, Benutzer hinzufügen (which is currently selected), BS-Starter installieren, Zusammenfassung, Aktualisieren, and Installation beenden. The main area is titled 'Benutzer einrichten' and contains the following fields: 'Vollständiger Name' (Franz Mustermann), 'Benutzername' (franz), 'Passwort' (masked with asterisks), and 'Passwort (erneut)' (masked with asterisks). Below these fields is a 'Symbol' section with a penguin icon. At the bottom, there are four buttons: 'Hilfe', 'Fortgeschritten', 'Benutzer akzeptieren' (which is highlighted), and 'Weiter ->'.

*GNU/Linux* ist ein Mehrbenutzer-System, das bedeutet konkret jedes Benutzerkennzeichen hat eigene Präferenzen (Grafische Umgebung, Programmeinstellungen, etc.), sowie ein eigenes Heim-Verzeichnis, in dem diese Einstellungen gespeichert werden. Falls Sie mehr wissen wollen, können Sie im *Starter Handbuch* nachsehen. Sie können mehrere normale Benutzerkonten einrichten, im Gegensatz zum „privilegierten“ Kennzeichen: root, das einmalig ist. Im Gegensatz zu root können diese normalen Benutzer jedoch nur ihre eigenen Dateien und Konfigurationen verändern. Sie können sogar mehrere Benutzerkennzeichen pro Person einrichten, denen Sie Zugang zu Ihrem *GNU/Linux*-System gewähren wollen. Erstellen Sie sich ein eigenes Benutzerkennzeichen, auch wenn Sie der einzige Anwender sind, der diesen Rechner nutzt. Sie sollten **nicht** ständig

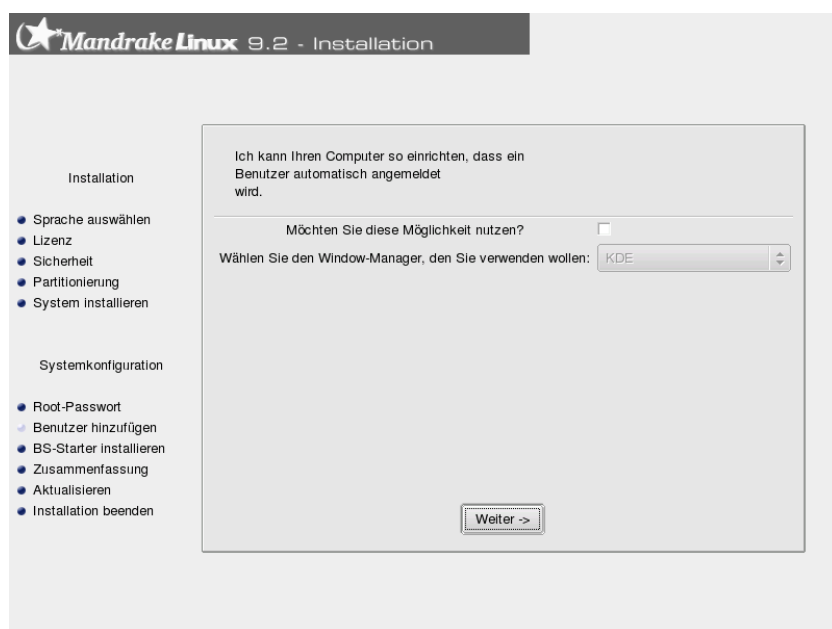
mit dem privilegierten Kennzeichen arbeiten! Das ist ein hohes Sicherheitsrisiko! Wenn Sie einen schweren Fehler als einfacher Benutzer machen, dann können Sie maximal Daten verlieren, jedoch nicht Ihr gesamtes System unbrauchbar machen.

Zuerst geben Sie bitte einen normalen Namen an. Das muss nicht notwendigerweise Ihr richtiger Name sein. DrakX wird das erste Wort, das Sie eingegeben haben, in das Feld Benutzerkennzeichen eintragen. Dies ist der Name, den Sie zum Anmelden für dieses Kennzeichen benötigen. Natürlich können Sie ihn hier nach Belieben verändern. Dann geben Sie Ihrem Konto ein Passwort. Für ein Benutzerkennzeichen ist dieses zwar nicht von so herausragender Bedeutung wie das für root, doch Sie sollten trotzdem etwas Sorgfalt walten lassen. Immerhin sind es Ihre Daten...

Klicken Sie auf Benutzer akzeptieren, um das Kennzeichen zu erstellen. Anschließend können Sie direkt weitere Benutzer hinzufügen. Wenn Sie alle Kennzeichen erstellt haben, klicken Sie auf Weiter ->.

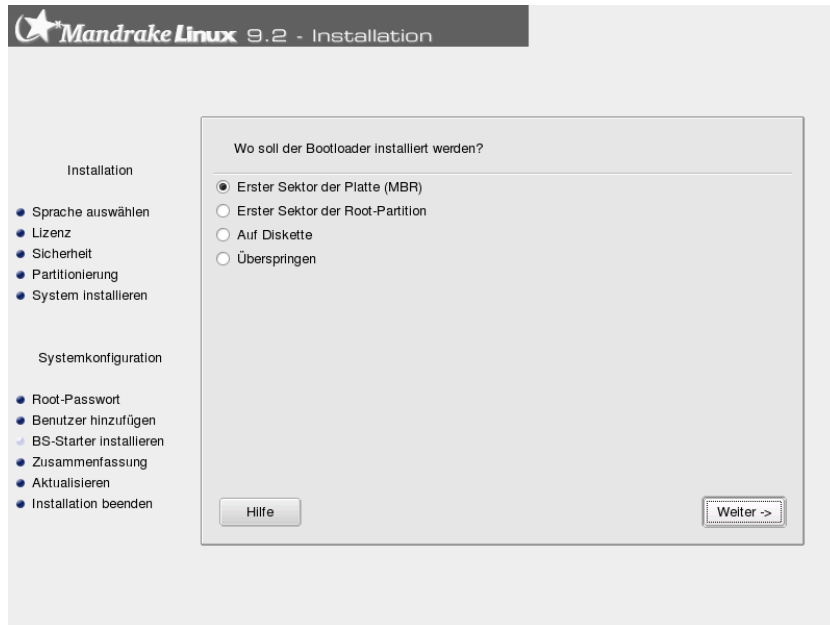


Durch Anwahl der Schaltfläche Fortgeschritten haben Sie auch die Möglichkeit, die Standard-*Shell* dieses Benutzers ändern (normalerweise ist dies die Bash).



Wenn Sie alle Kennzeichen erstellt haben, die Sie nutzen wollen, wird Ihnen die Möglichkeit eröffnet, ein Kennzeichen automatisch beim Betriebssystemstart angemeldet zu bekommen. Falls Sie sich für diese Funktionalität entscheiden (und wenig Wert auf Sicherheit legen) wählen Sie einfach die gewünschte Arbeitsumgebung und das Kennzeichen aus. Bestätigen Sie Ihre Auswahl durch betätigen der Schaltfläche Weiter ->. Andernfalls löschen Sie einfach die Markierung des Punktes Möchten Sie diese Möglichkeit nutzen?.

### 3.14 Installation eines Betriebssystemstarters



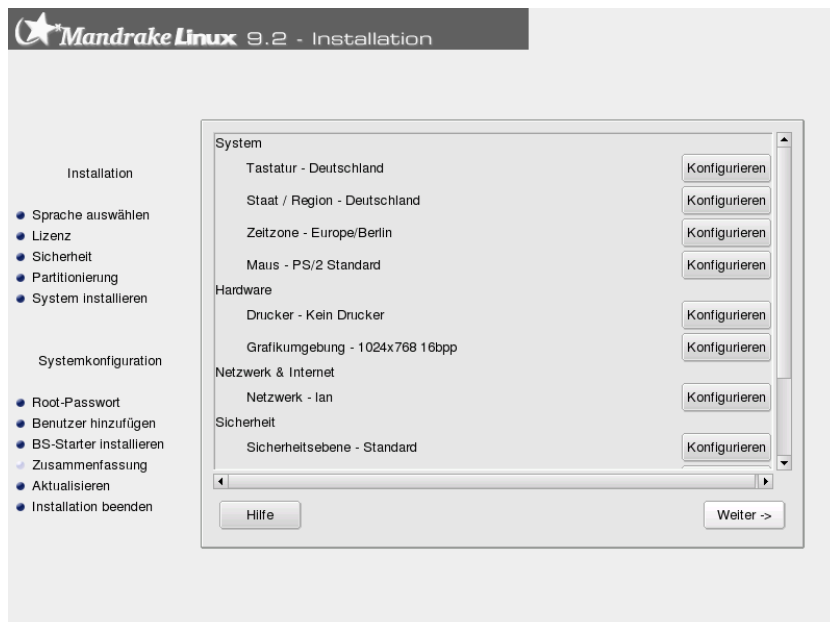
*LILO* und *GRUB* sind Betriebssystemstarter für *GNU/Linux*. Diese Installationsphase läuft in den meisten Fällen völlig automatisch ab. *DrakX* analysiert den Bootsektor und ergreift dann die passenden Maßnahmen:

- Findet *DrakX* einen *Windows*-Bootsektor, ersetzt es ihn durch einen *GRUB*- oder *LILO*-Bootsektor. Sie erhalten dadurch die Möglichkeit, beim Systemstart zwischen *Windows* (bzw. anderen Betriebssystemen, sofern vorhanden) und *GNU/Linux* auszuwählen;
- Findet *DrakX* einen *Linux*-Bootsektor vor, ersetzt es ihn durch einen neuen;

Falls *DrakX* nicht weiß, wo der Betriebssystemstarter installiert werden soll, wird es Sie um Ihre Meinung bitten. Normalerweise sollte die Installation auf dem Ersten Sektor der Platte (MBR) erfolgen. Durch Auswahl von Überspringen wird überhaupt kein Starter installiert. Verwenden Sie diese Möglichkeit nur, wenn Sie genau wissen was Sie tun.

### 3.15 Kontrolle verschiedener Parameter

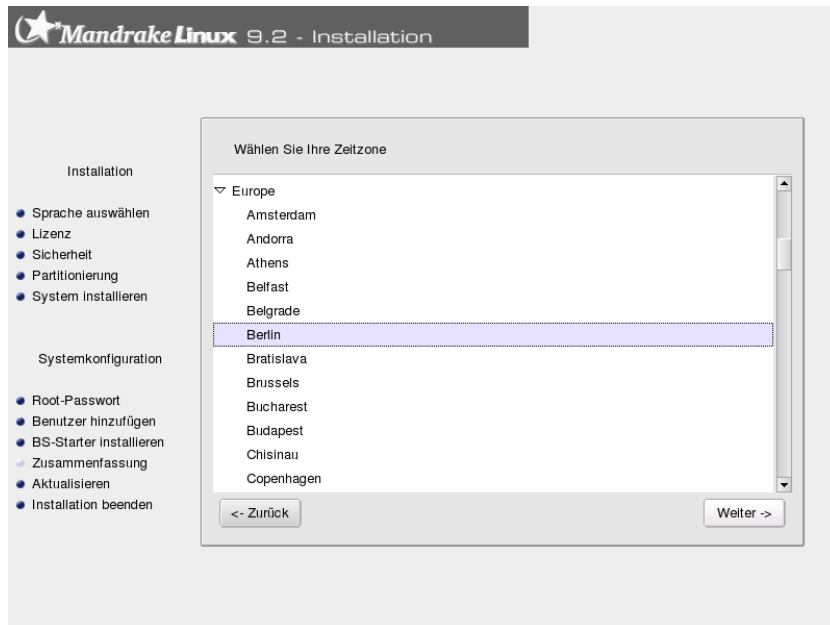
#### 3.15.1 Zusammenfassung



Nun bekommen Sie eine Zusammenfassung verschiedener Informationen Ihres Systems. Je nach vorhandener Hardware sehen Sie hier (oder eben nicht) die folgende Einträge. Jeder Eintrag besteht aus einem konfigurierbaren Gerät gefolgt vom dessen aktuellen Zustand. Durch betätigen der Schaltfläche Konfigurieren können Sie diesen ändern.

- Tastatur: Kontrollieren Sie die aktuelle Tastaturvorgabe und wählen Sie die Schaltfläche, falls Sie die Vorgabe ändern wollen.
- Staat / Region: Kontrollieren Sie, ob die Auswahl des Staates, in dem Sie sich befinden korrekt ist. Falls nicht, betätigen Sie bitte die Schaltfläche Konfigurieren und wählen Sie den richtigen. Ist Ihr Staat nicht in der Liste, die Sie gezeigt bekommen, können Sie über die Schaltfläche Mehr eine vollständigere Liste erzwingen.
- Zeitzone: *DrakX* versucht die Zeitzone anhand des gewählten Staates zu setzen. Sollte diese Auswahl nicht korrekt sein (manche Staaten etwa überspannen mehrere Zeitzone) können Sie durch betätigen der Schaltfläche Konfigurieren Ihre lokale Zeitzone setzen.
- Maus: Kontrollieren Sie die konfigurierte Maus und betätigen Sie, falls notwendig, die Schaltfläche.
- Drucker: Durch Anwahl der Schaltfläche Konfigurieren startet den Druckerassistenten. Weitere Informationen zu diesem Assistenten erhalten Sie im Drucker-Kapitel des *Starter Handbuch*. Das dort vorgestellte Programm entspricht dem während der Installation angebotenen.
- Soundkarte: Falls eine Soundkarte in Ihrem Rechner gefunden wurde, wird sie hier angezeigt. Sollte die von *DrakX* getroffene Auswahl nicht korrekt sein, betätigen Sie einfach die Schaltfläche, um sie zu korrigieren.
- Grafikumgebung: *DrakX* richtet Ihre Grafikumgebung normalerweise in der Auflösung 800×600 bzw. 1024×768 ein. Sollte Ihnen das nicht zusagen, können Sie es durch betätigen der Schaltfläche Konfigurieren ändern.
- TV-Karte: Falls eine TV-Karte in Ihrem Rechner gefunden wurde, wird sie hier angezeigt. Falls Sie eine TV-Karte besitzen, die hier nicht richtig erkannt wurde, können Sie versuchen, diese manuell einzurichten. Betätigen Sie einfach die Schaltfläche Konfigurieren.
- ISDN Karte: Falls eine ISDN Karte in Ihrem Rechner gefunden wurde, wird sie hier angezeigt. Durch Anwahl der Schaltfläche Konfigurieren können Sie die Parameter ändern.
- Netzwerk: Falls Sie Ihren Internetzugang oder Ihr lokales Netzwerk nun einrichten wollen, können Sie das hier tun.
- Sicherheitsebene: Dieser Eintrag ermöglicht es Ihnen, die Sicherheitsebene Ihres Systems zu ändern, die Sie in einem früheren Installationsschritt gewählt haben.
- Firewall: Falls Sie Ihren Rechner mit dem Internet verbinden wollen, ist es sinnvoll sich vor ungebetenen Eindringlingen durch einrichten einer Firewall zu schützen. Lesen Sie das entsprechende Kapitel im *Starter Handbuch*, wenn Sie weitere Informationen benötigen.
- Falls Sie die Konfiguration Ihres Betriebssystemstarters ändern wollen, wählen Sie diese Schaltfläche. Es sei angemerkt, dass dieser Punkt sich an fortgeschrittenere Nutzer richtet.
- Sie können hier die Dienste wählen, die ab dem Start von **Mandrake Linux** zur Verfügung gestellt werden sollen. Wollen Sie den Rechner als Server verwenden, sollten Sie unbedingt einen Blick auf diese Liste werfen.

### 3.15.2 Zeitzone

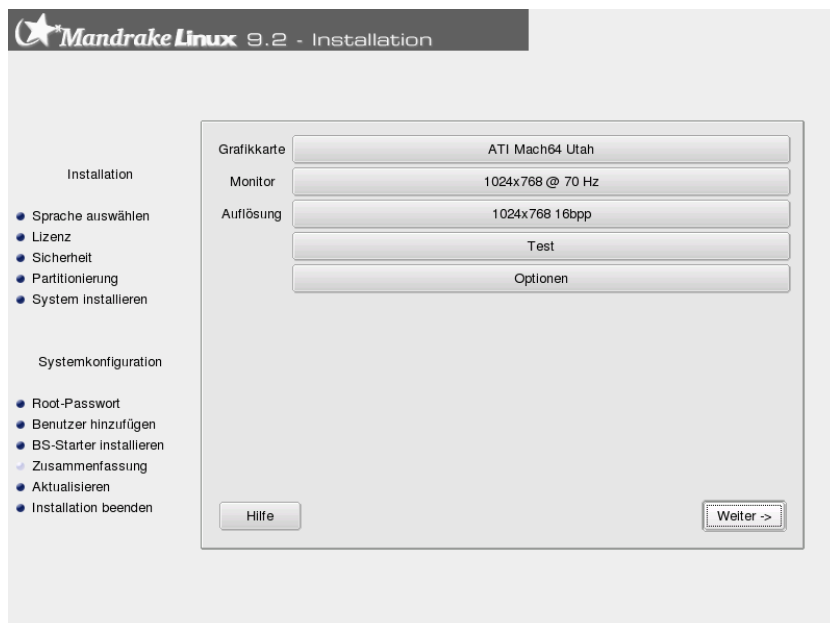


*GNU/Linux* arbeitet mit GMT (Greenwich Mean Time) und übersetzt diese anhand der Zeitzone in Ihre lokale Zeit.

Da **Microsoft Windows**(TM) nicht sinnvoll mit der universellen Zeit umgehen kann, müssen Sie „Nein“ wählen, falls Sie noch ein Betriebssystem aus dem Hause **Microsoft** auf Ihrem Rechner „beherbergen“.

Die Verwendung der Option Automatische Zeit-Synchronisation reguliert Ihre Uhr, indem sie Verbindung mit einem Zeitserver im Internet aufnimmt. Wählen Sie aus der Liste einen Server in Ihrer Nähe. Damit die funktioniert benötigen Sie eine ständige Internetverbindung.

### 3.15.3 Konfiguration von X, dem Grafikserver



*X* (das *X Window System*) ist das Herz der grafischen Benutzeroberfläche von *GNU/Linux*. Es bildet die Grundlage für die Vielzahl grafischer Benutzerumgebungen, die **Mandrake Linux** Ihnen anbietet (wie etwa *KDE*, *GNOME*, *AfterStep* oder *WindowMaker*). Auch hier wird *DrakX* die Konfiguration soweit wie möglich selbstständig vollziehen.

Sie erhalten eine Liste möglicher Parameter, mit deren Hilfe Sie die Grafikausgabe ändern können:

### Grafikkarte

*DrakX* erkennt normalerweise automatisch Ihre Grafikkarte und richtet sie entsprechend ein. Sollten dabei Probleme auftreten, können Sie in der hier aufgeführten Liste Ihr Modell auswählen.

Falls für Ihre Karte verschiedene Server zur Verfügung stehen, etwa mit und ohne 3D-Beschleunigung, werden Sie gebeten, den zu wählen, der Ihren Bedürfnissen am besten entspricht.

### Monitor

*DrakX* erkennt normalerweise automatisch Ihren Monitor. Sollten dabei Probleme auftreten, können Sie in der hier aufgeführten Liste Ihr Modell auswählen.

### Auflösung

Sie können hier Auflösung und Farbtiefe für Ihre Hardware wählen. Entscheiden Sie sich, welche Variante Ihren Wünschen am ehesten entspricht (Sie können diese Angaben natürlich nach der Installation noch ändern). Sie können sich einen Eindruck anhand des abgebildeten Monitors bilden.

### Test



Je nach Hardware erscheint dieser Eintrag nicht.

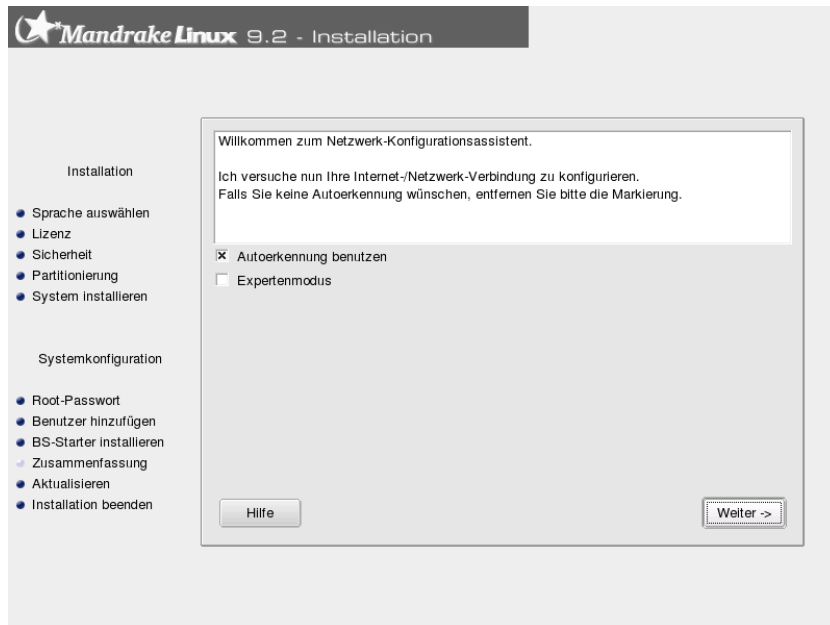
*DrakX* versucht eine Testbild mit denen von Ihnen gewünschten Einstellungen zu öffnen. Falls Sie während des Tests einen Dialog sehen, in dem Sie gefragt werden, ob sie die getroffenen Einstellungen behalten wollen, antworten Sie mit Ja, damit *DrakX* mit dem nächsten Installationsschritt fortfährt. Sollten Sie die Nachricht nicht sehen, bedeutet das, dass eine oder mehrere getroffene Einstellungen nicht korrekt sind. Nach 12 Sekunden sollten Sie wieder das Installationsmenü sehen. Sie können nun die Einstellungen ändern, bis Sie das Testbild sehen.

### Optionen

Sie können direkt bei Betriebssystemstart die grafische Umgebung aktivieren. Durch betätigen der Schaltfläche Nein wird in eine reine Textumgebung gestartet. Das ist sinnvoll für Server oder wenn Sie bei dem Versuch die grafische Umgebung zu konfigurieren erfolglos waren. Wählen Sie Ja, um die grafische Umgebung vorzufinden.



### 3.15.4 Ihr Netzwerk konfigurieren



Wenn Sie Ihren Computer mit dem Internet oder mit einem lokalen Netzwerk verbinden wollen, dann betätigen Sie die Schaltfläche Weiter ->. Bitte schalten Sie jedoch zuvor, falls nötig, die dafür benötigten Geräte ein, damit DrakX sie automatisch erkennen kann. Sollte die automatische Erkennung nicht korrekt erfolgen, können Sie es erneut versuchen, nachdem Sie die Markierung der Option Autoerkennung benutzen entfernt haben. Betätigung der Schaltfläche Abbruch bringt Sie weiter zum nächsten Installationsschritt ohne Ihr Netzwerk einzurichten.

Zur Auswahl stehen folgende Verbindungsarten: Herkömmliches Modem, ISDN Modem, ADSL Verbindung, Kabelmodem oder eine einfache LAN Verbindung (*Ethernet*).

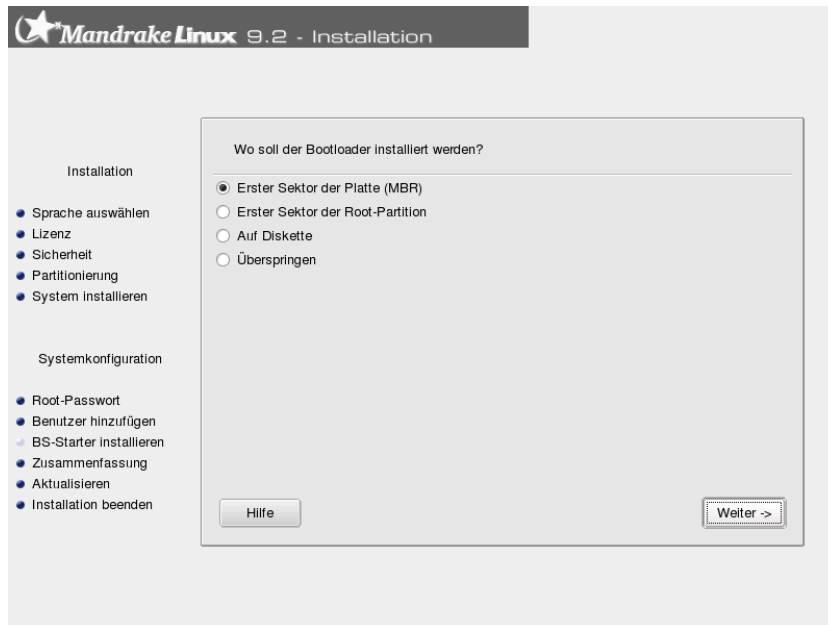
Wir wollen hier nicht weiter ins Detail gehen, nur soviel: Stellen Sie sicher, dass Sie die nötigen Parameter von Ihrem Internet-Anbieter oder Systemadministrator erhalten haben.



**Verwendung von Winmodems** Winmodems sind eigentlich keine Modems, die den Namen verdienen, da sie die CPU Ihres Rechners benötigen, um funktionieren zu können, was die Rechenleistung für anderen Prozesse vermindert. Einige dieser Modems können Sie mittlerweile unter **Mandrake Linux** zum Funktionieren bewegen, die Mehrzahl jedoch nicht. Unter LinModems (<http://www.linmodems.org>) finden Sie eine Liste.

Weitere Einzelheiten, die hier bereits hilfreich sein können, erhalten Sie im *Starter Handbuch*. Falls Sie unsicher sind, warten Sie ab, bis die Installation beendet ist und verwenden Sie danach das beschriebene Programm, um Ihre Verbindung einzurichten.

### 3.15.5 Installation eines Betriebssystemstarters



*DrakX* bietet Ihnen einen Dialog mit verschiedenen Auswahlmöglichkeiten.

- Zu verwendender Betriebssystemstarter: Hier erhalten Sie drei Alternativen:
  1. GRUB: Falls Sie *GRUB* (Textmenü) bevorzugen.
  2. LILO mit Textmenü: Falls Sie *LILO* mit Textmenü als Ihren Favoriten ansehen.
  3. LILO mit grafischem Menü: Falls Sie *LILO* mit seiner grafischen Oberfläche bevorzugen.
- Boot Gerät: Normalerweise müssen Sie hier nichts ändern (`/dev/hda`), Sie könnten jedoch den Starter auch auf der zweiten Platte installieren, (`/dev/hdb`) oder sogar auf einer Diskette (`/dev/fd0`).
- Wartezeit vorm Starten des Standard Betriebssystems: Wenn Sie Ihren Rechner neu starten erhalten Sie im Menü der zur Verfügung stehenden BSe eine gewisse Zeit um auszuwählen, was Sie starten möchten. Sollten Sie während dieser Zeit keine Wahl getroffen haben, wird Ihr Standard-BS gestartet.
- ACPI aktivieren: ACPI ist ein neuer Standard für die Energieverwaltung (im Jahr 2002 eingeführt), ursprünglich für Laptops vorgesehen. Falls Sie wissen, dass Ihre Hardware dieses Protokoll unterstützt, markieren Sie einfach dieses Feld.
- "No APIC" erzwingen: Falls Sie Hardwareprobleme bei Ihrem Rechner haben (IRQ Konflikte, Instabilitäten, Stehenbleiben des kompletten Systems, ...) sollten Sie versuchen, APIC zu deaktivieren, indem Sie diese Markierung löschen.



Machen Sie sich klar, dass Sie sich selbst darum kümmern müssen, irgendwie Ihr **Mandrake Linux**-System zu starten, wenn Sie hier keinen Betriebssystemstarter installieren (durch Auswahl von Überspringen). Stellen Sie auch sicher, dass Sie wissen was Sie tun, wenn Sie hier Einstellungen verändern...



Durch wählen der Schaltfläche Fortgeschritten erhalten Sie etliche Optionen, die dem fortgeschrittenen Anwender vorbehalten bleiben.

### 3.15.6 Einrichten des BS-Starters

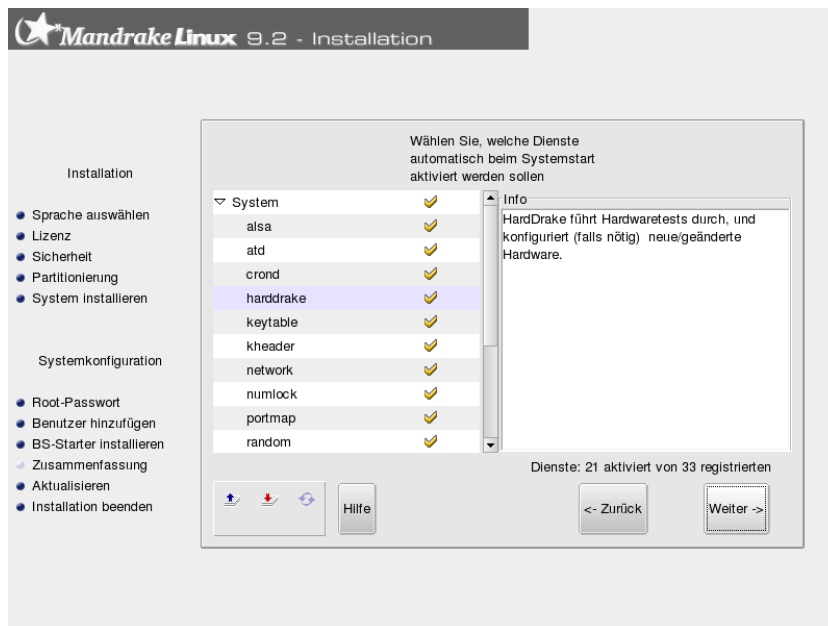
Nachdem Sie die allgemeinen BS-Starter Parameter eingestellt haben, bekommen Sie die Liste möglicher Betriebssystemalternativen für das Startmenü gezeigt.

Sollte sich auf Ihrem Rechner bereits ein anderes Betriebssystem befinden, so wird dieses – sofern es erkannt wird – automatisch zu dem Startmenü hinzugefügt. Hier können Sie noch einige Feineinstellungen für die bestehenden Optionen vornehmen. Markieren Sie einen bestehenden Eintrag und betätigen Sie die Schaltfläche Ändern, um ihn anzupassen oder zu löschen; Hinzufügen erzeugt einen neuen Eintrag; Entfernen löscht den markierten Eintrag und Weiter -> bringt Sie zum nächsten Installationsschritt.



Möglicherweise wollen Sie auch **nicht**, dass andere Anwender Zugriff auf die übrigen installierten Betriebssysteme bekommen. In diesem Fall können Sie die jeweiligen Einträge entfernen, Sie müssen jedoch selbst für Startdisketten sorgen, um diese Systeme erreichen zu können!

### 3.15.7 Auswahl der Dienste die bei Betriebssystemstart aktiviert werden



Als nächstes können Sie die Dienste auswählen, die während des Betriebssystemstarts aktiviert werden sollen. Hier werden alle Dienste, die nach der aktuellen Installation zum BS-Start zur Verfügung stehen, angezeigt. Lesen Sie diese Liste sorgfältig durch und markieren Sie nur die Dienste, die Sie immer ab dem BS-Start zur Verfügung haben wollen.

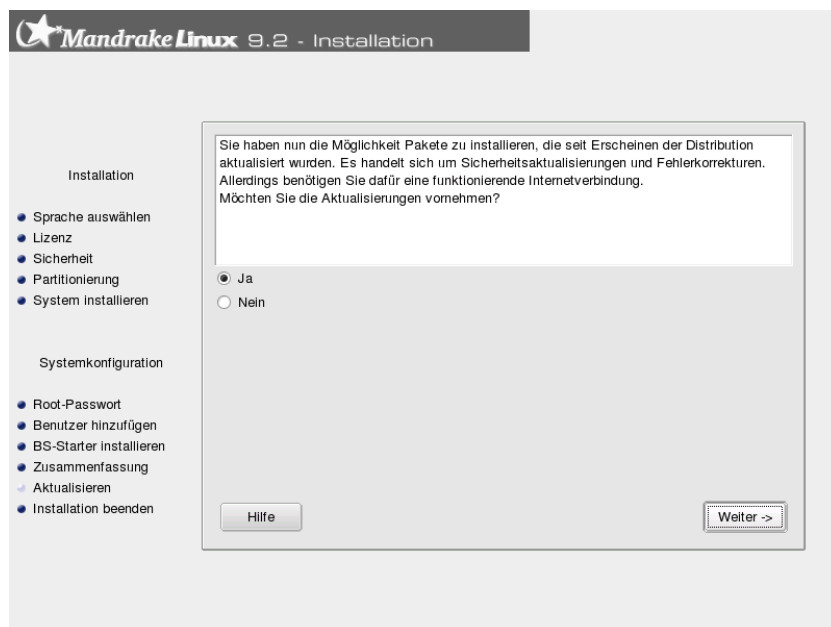


Wenn Sie einen Dienst anwählen, erhalten Sie eine kurze Erklärung dazu. Wenn Sie nicht sicher sind, ob ein Dienst bzw. Server sinnvoll ist oder nicht, verändern Sie am Besten die voreingestellten Markierungen nicht.



Sollten Sie Ihren Rechner als Server verwenden wollen, so müssen Sie an dieser Stelle besonders vorsichtig sein: wählen Sie alle Dienste ab, die Sie nicht benötigen. Denken Sie daran, dass etliche Dienste eine potentielle Einbruchstelle in das System von außen darstellen, wenn diese im Serverbetrieb laufen. Also, nur die Dienste einschalten, die Sie **wirklich** brauchen!

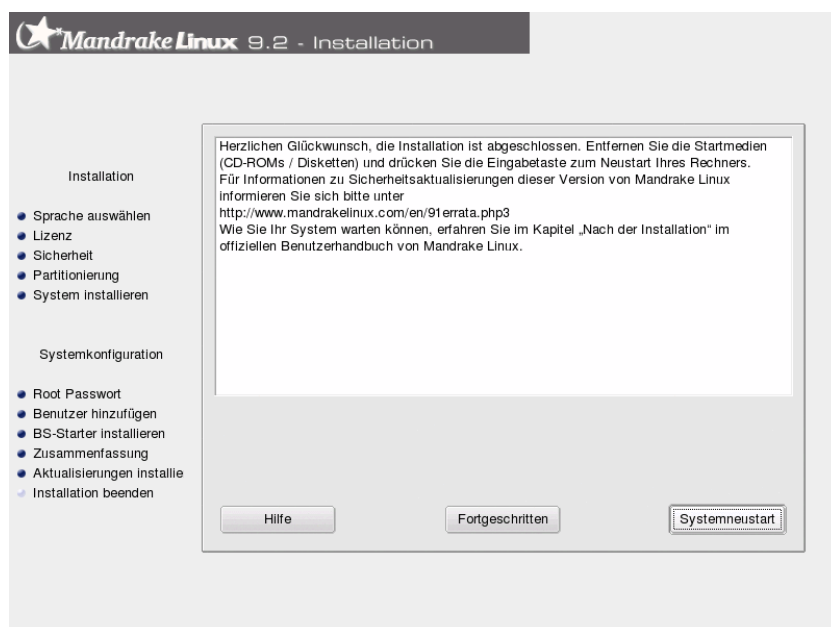
## 3.16 Installationsaktualisierungen aus dem Internet



Es ist sehr wahrscheinlich, dass zum Zeitpunkt Ihrer **Mandrake Linux** Installation bereits einige Pakete aktualisiert wurden, etwa da noch Fehler entdeckt und beseitigt wurden oder da in Paketen Sicherheitslücken entdeckt wurden, für die bereits Lösungen existieren. Um von diesen aktualisierten Paketen Gebrauch zu machen, wird Ihnen nun angeboten, diese aus dem Internet nachzuladen. Betätigen Sie die Schaltfläche *Ja*, wenn Sie einen Internetzugang haben, um die Pakete zu installieren, andernfalls betätigen Sie die Schaltfläche *Nein*. Sie können diese Pakete natürlich auch jederzeit nach der Installation noch installieren.

Betätigen der Schaltfläche *Ja* zeigt Ihnen eine Liste von Servern, von denen Sie die Aktualisierungen herunterladen können. Wählen Sie einen in Ihrer Nähe. Sie erhalten dann einen Paketauswahldialog: Kontrollieren Sie die Auswahl und bestätigen Sie diese durch Betätigen von *Installieren*. Die Pakete werden nun angefordert und installiert. Sollten Sie das nicht wünschen, betätigen Sie einfach die Schaltfläche *Abbruch*.

## 3.17 Fertig!



Nun ist es soweit, die Installation ist abgeschlossen und Ihr neues Betriebssystem sollte einsatzbereit sein. Bei einem Neustart können Sie zwischen den auf Ihrer Platte installierten Betriebssystemen auswählen. Klicken Sie nur noch auf *Systemneustart* und das System wird neu gestartet.



Die Schaltfläche Fortgeschritten liefert zwei weitere Schaltflächen:

1. Erstellen einer Auto-Installationsdiskette: Hiermit können Sie eine Installationsdiskette erstellen, mit deren Hilfe Sie eine identische automatische Installation ohne Interaktion eines Administrators durchzuführen können.

Es gibt zwei verschiedene Alternativen, nachdem Sie diese Schaltfläche aktiviert haben:

- Erneut abspielen: Diese Installation ist nur teilweise automatisch, da der Partitionierungsschritt (aber nur dieser!) immer noch interaktiv vonstatten geht.
- Automatisiert: Vollautomatische Installation: **Die Festplatte wird vollständig reorganisiert. Alle darauf vorhandenen Daten gehen verloren!**

Diese Funktion ist besonders nützlich, wenn man eine Menge von identischer Rechner einrichten will. Weitere Informationen erhalten Sie auch auf der Seite Auto install ([http://www.mandrakelinux.com/drakx/auto\\_inst.html](http://www.mandrakelinux.com/drakx/auto_inst.html))

2. Paketauswahl speichern: Sie speichern damit die Paketauswahl, die Sie vorher getroffen haben. Wenn Sie später eine erneute Installation vornehmen wollen, legen Sie einfach die Diskette ins Laufwerk und starten Sie die Installation mittels **F1** an der ersten Eingabeaufforderung. Geben Sie dann `linux defcfg="floppy"` ein.

### 3.18 GNU/Linux deinstallieren

Betriebssysteme bieten normalerweise keine Möglichkeit, sich selbst zu deinstallieren. Sollten Sie, aus was für Gründen auch immer, den Wunsch haben, **Mandrake Linux** deinstallieren zu wollen, erklären wir Ihnen hier wie Sie das tun können.

Diese Arbeit geschieht in zwei einfachen Schritten:

1. Löschen aller von **Mandrake Linux** angelegten und verwendeten Partitionen auf Ihre(n) Festplatte(n) (normalerweise Partitionen im ext3-Format und die Auslagerungspartition). Den freien Platz nach Belieben durch eine einzige FAT-Partition mit Hilfe von *DiskDrake* ersetzen.



Das Entfernen von Partitionen führt unwiederruflich zum Verlust aller darauf gespeicherten Daten. Stellen Sie daher bitte sicher, dass Sie alle Daten, die Sie behalten wollen, auf anderen Medien sichern, **bevor** sie diesen Schritt ausführen.

2. Sie müssen nun nur noch den OS-Starter (normalerweise *LILO*) aus dem „Master Boot Record“ (MBR) entfernen. Um dies zu tun, starten Sie einfach *DOS* und führen Sie den Befehl `fdisk /mbr` aus.

Sollten Sie ein anderes OS verwenden, lesen Sie bitte in dessen Handbuch nach, wie Sie den MBR präparieren müssen.

Vielen Dank, dass Sie **Mandrake Linux** verwendet haben. :-)



## Kapitel 4. Migration von Windows<sup>®</sup>/Mac OS X<sup>®</sup> zu Linux

Dieses Kapitel richtet sich an Anwender, die von *Windows* oder *MacOS X* zu *GNU/Linux* wechseln wollen. Statt alle Anwendungen in voller Ausführlichkeit zu erläutern, versucht dieses Kapitel auf die häufigsten gestellten Fragen von *Windows* bzw. *MacOS X* Umsteigern einzugehen.

### 4.1 Wo ist mein ...?

Erfahrene *Windows* und *MacOS X* Anwender sind häufig an feste Funktionsabläufe und Konzepte gewöhnt, die sich unter *GNU/Linux* anders präsentieren.

#### 4.1.1 Start-Menü

Dieses Konzept bleibt mehr oder weniger identisch. Nun heißt es **Mandrake-Menü** und befindet sich unten links, wie Sie es gewohnt sind. Wenn Sie *KDE* verwenden, sehen Sie ein Zahnrad mit einem „K“ darauf.

*MacOS X* Anwender sind normalerweise etwas anderes gewöhnt. Das Apfel-Menü (links in der Menüleiste) enthält keine Anwendungen, sondern nur verschiedene Dienste. Die Anwendungen liegen normalerweise im Verzeichnis „Programme“ des „Finder“.

#### 4.1.2 Programme

Die riesige Anzahl Programme, die *GNU/Linux* Distributionen bereits mit dem Betriebssystem mitbringen, ist ein gewaltiger Unterschied zu *Windows*. Von **Mandrake** werden bereits während der Installation wesentlich mehr Anwendungen zu Ihrem System hinzugefügt, als Sie es etwa von *Windows* gewohnt sind. Direkt nach der Installation stehen diese Ihnen zum Arbeiten zur Verfügung. Durch Öffnen des Mandrake-Menüs erhalten Sie die zahlreichen Möglichkeiten, sortiert nach dem, was Sie machen wollen. Es sei angemerkt, dass es etliche Anwendungen gibt, um die gängigen Tätigkeiten ausführen zu können, etwa Textverarbeitung o.ä.

*MacOS X* Anwender werden feststellen, dass unzählige Anwendungen sehr ähnlich, wenn nicht sogar identisch zu *GNU/Linux* sind. Das liegt daran, dass *MacOS X* auf *BSD*, einem *UNIX*-Derivat, basiert. Manche Programme wurden nativ auf die MAC-Oberfläche portiert, andere Anwendungen stehen mit der X11-Implementierung von *MacOS X* zur Verfügung. Kurzum: viele *GNU/Linux* Programme kennen Sie bereits von *MacOS X*.

Mittels *RpmDrake* können Sie auch unzählige weitere Anwendungen hinzufügen.

#### 4.1.3 Kontrollfeld / Systempräferenzen

Das *Kontrollfeld* in *Windows* bzw. das *Systempräferenzen* Hilfsprogramm in *MacOS X* heißt unter **Mandrake Linux** *Mandrake Kontrollzentrum* und Sie finden es im Mandrake-Menü, in der Kategorie Verwalten Sie Ihren Computer→Konfigurieren Sie Ihren Computer. Sie erhalten damit die Möglichkeit, die Mehrzahl der Verwaltungsaufgaben an einer zentralen Stelle vorzunehmen.

#### 4.1.4 DOS Eingabeaufforderung

*GNU/Linux* ist immer noch sehr stark mit der Kommandozeile verbunden. Allen Versuchen aus Redmond zum Trotz, die direkte Kommunikation mit dem System in *Windows* zu unterbinden, gewinnt die direkte Eingabeaufforderung immer mehr Anhänger. Man merkt das nicht zuletzt etwa daran, dass die Firma **Apple** in ihrer neusten Betriebssystemversion *MacOS X* die vorher nicht vorhandene Möglichkeit als „Neuigkeit“ verkauft. **Mandrake Linux** verwendet als Standard-*shell* die sog. *Bash*, eine sehr mächtige Arbeitsumgebung. Sie können diese etwa durch Klicken auf das Monitor-Symbol in der Werkzeugleiste oder im Mandrake-Menü mit Verwalten Sie Ihren Computer→Benutzen Sie ein Terminal starten.



Keines der Ihnen vielleicht bekannten *DOS* Kommandos wird funktionieren. Lesen Sie unter *Die Kommandozeile* im *Kommandozeilenhandbuch* nach, wie deren äquivalente Namen lauten und lernen sie unzählige weitere kennen. Viel Spaß – Sie haben mit der *shell* ein mächtiges Werkzeug in der Hand.

### 4.1.5 Nachbarschaftsnetzwerk

Da *GNU/Linux* standardmäßig kein SMB (*Windows*-Netzwerkprotokoll) unterstützt, sondern TCP/IP, gibt es kein solches Symbol auf Ihrer Arbeitsoberfläche. Es steht Ihnen jedoch das Programm *LinNeighborhood* mit ähnlicher Funktionalität zur Verfügung.

Wenn Sie den Namen des Servers kennen, können Sie auch *Konqueror* verwenden, um diese Funktionalität zu nutzen. Tippen Sie in der Adressleiste einfach: `lan:/` beim *Konqueror* oder `smb:/` in *Nautilus*, um alle *Windows* Ressourcen Ihres lokalen Netzwerkes zu sehen. Anmerkung: Damit dieses Protokoll unterstützt wird, muss das Paket `samba-client` installiert sein.

### 4.1.6 Laufwerk C:

Das Laufwerkskonzept existiert nur unter *Windows*. Auf *UNIX*-Systemen wird anstelle von Laufwerksbuchstaben (C:, D:, ..., Z:) das Konzept von „Einhängpunkten“ realisiert. Aus Sicht eines Anwenders werden also immer nur Verzeichnisse verwendet. Je nach vorgegebener Konfiguration werden die verschiedenen Plattenpartitionen bzw. Wechselmedienlaufwerke in verschiedene Verzeichnisse (Nicht-Linux Partitionen normalerweise in Unterverzeichnisse von `/mnt`) eingehängt und sind ab dann über diese erreichbar. Obwohl dieses Konzept ähnlich dem von *MacOS X* ist, gibt es kleine Unterschiede: Was mit *GNU/Linux* unter `/mnt` eingehängt wird, liegt bei *MacOS X* unter `/Volumes`, wird jedoch im *Finder* unter der Verzeichnisbaumwurzel angezeigt.

Mit Hilfe der Parameter, die beim Einhängen übergeben werden, ist es möglich, neben den *GNU/Linux*-eigenen Dateisystemen auch zahlreiche andere, wie etwa *Windows*-Partitionen, zum Bearbeiten bereit zu stellen.

### 4.1.7 CD-ROM Laufwerk

Noch einmal: Es gibt kein Laufwerk „D:“ (oder wie auch immer *Windows* Ihr CD-ROM Laufwerk bereit gestellt hat). Das CD-ROM Laufwerk wird normalerweise in `/mnt/cdrom` eingehängt, so dass Sie es über diesen Ordner ansprechen können. Klicken Sie dafür etwa auf das CD-ROM Symbol auf Ihrer Arbeitsfläche und Sie erhalten ein Dateimanager-Fenster, das Ihnen den Inhalt des Silberlings anzeigt.



Leider funktioniert das noch nicht für Audio-CDs. Dennoch können Sie Ihre Musik hören. Näheres unter Programme für Audio, Film und Video im *Starter Handbuch*.

### 4.1.8 Diskettenlaufwerk

Wie CD-ROM-Laufwerke werden auch Diskettenlaufwerke eingehängt (unter `/mnt/floppy`). Klicken Sie einfach auf das Symbol auf der Arbeitsfläche, um darauf zuzugreifen. *Windows*-formatierte Disketten werden natürlich auch unterstützt.



Auf Ihrer Arbeitsflächen finden Sie Symbole zum Zugriff auf die vorhandenen Wechselmedienlaufwerke: Diskettenlaufwerk, CD-ROM, ZIP-Laufwerk, etc.



### 4.1.9 Meine Dokumente

Unter **Mandrake Linux** besitzt jeder Benutzer ein Verzeichnis namens *Documents*, das sich im jeweiligen persönlichen Verzeichnis befindet.

Das Konzept des „persönlichen Verzeichnis“ entspricht etwa den Ordnern `\winnt\Profiles\Benutzername\` oder `\Documents and Settings\Benutzername\` unter *Windows NT/Windows 2000/XP*.

Unter *MacOS X* ist das sehr ähnlich. Das „persönliche Verzeichnis“ befindet sich unter `/Users/Benutzername` und enthält ebenfalls ein Verzeichnis namens *Documents*.

Vermutlich besitzen Sie auch noch einige Dateien in proprietären Formaten (wie etwa *Excel* oder *Word* Dokumente), die Sie konvertieren wollen. Mit *OpenOffice.org* etwa steht Ihnen ein Programm zur Verfügung, das die gängigsten Formate von unterschiedlichen Büroprogrammen lesen, verarbeiten und natürlich auch in offene Formate (etwa XML) wandeln kann.



Wir erwähnen hier speziell Büroprogrammdokumente, da es sich dabei wohl um den umfangreichsten Bereich handelt. Aus Platzgründen können wir hier natürlich nicht für jedes einzelne *Windows* Programm ein *GNU/Linux* Äquivalent besprechen. Es gibt dennoch für fast alle Ihre gewohnten *Windows* oder *MacOS X* Anwendungen ein *GNU/Linux* Pendant. Eine Anlaufstelle für Ihre Neugier ist etwa die folgende Äquivalenztabelle (<http://linuxshop.ru/linuxbegin/win-lin-soft-en/>).

## 4.2 Eine schöne neue Welt!

Nachdem Sie einen kurzen Rundgang durch *GNU/Linux* gemacht haben, hier eine kleine Liste an Gründen weshalb sich der Umstieg auf *GNU/Linux* wirklich lohnt:

### 4.2.1 Ein Mehrbenutzersystem

*GNU/Linux*, wie auch *MacOS X* basieren auf *UNIX*-Technologien. Am deutlichsten wird das für Sie durch den Wechsel eines Einbenutzersystems, in dem jeder Anwender die Umgebung des anderen „verunstalten“ kann, hin zu einer Mehrbenutzerumgebung: Jede Datei, jeder Dienst oder jedes Programm „gehören“ einem Benutzerkennzeichen, bzw. einer Gruppe von Kennzeichen. So besitzt jedes Kennzeichen ein persönliches Verzeichnis, das normalerweise nicht zugreifbar (evtl. nicht einmal einsehbar) für andere Kennzeichen ist. Darin befinden sich die privaten Dateien des Anwenders, dem dieses Kennzeichen gehört, sowie dessen Konfigurationsdateien.

*GNU/Linux* bietet standardmäßig auch zahlreiche Serverdienste, wie etwa E-Mail- oder Webserver.

### 4.2.2 Multitasking

*GNU/Linux* war schon immer ein sehr starkes Betriebssystem in Sachen Multitasking (dem gleichzeitigen Betrieb mehrerer Programme). Auch wenn andere Betriebssysteme versuchen, aufzuholen, so bleibt *GNU/Linux* doch mit an der Spitze der Bewerber.

### 4.2.3 Mehrere Arbeitsflächen

Unter *GNU/Linux* haben Sie sowohl unter *KDE* als auch unter *GNOME* standardmäßig vier verschiedene virtuelle Arbeitsflächen anstelle von einer. Anwender, die häufig viele Anwendungen gleichzeitig laufen lassen, werden diesen Vorteil schnell zu schätzen lernen, da man dadurch eine viel übersichtlichere Arbeitsumgebung bekommt.

#### 4.2.4 Komplette Anpassbarkeit der Arbeitsoberfläche

Im Bereich *Look'n'Feel* (Aussehen) ist *GNU/Linux* wirklich gigantisch! Sie können nicht nur zwischen *KDE* und *GNOME* sowie weiteren Fenstermanagern wählen, sondern Sie können diese auch noch haarklein Ihren Bedürfnissen und Vorstellungen mit sog. *Themes* (Themen) anpassen. Doch das ist nicht alles. Sie können quasi alles anpassen: angefangen beim Hintergrund bis hin zum Verhalten der Anwendungen, wenn sie beendet werden – und das ist wirklich einzigartig.

Unter [www.themes.org](http://www.themes.org) (<http://www.themes.org/>) erhalten Sie weitere Informationen und unterschiedliche Designs.

#### 4.2.5 Tausende Anwendungen

Die *GNU/Linux*-Gemeinde ist bei Weitem die spendierfreudigste. Sie werden für ein konkretes Problem sicherlich ein Programm oder ein Skript finden, das ein Anderer, der sich ebenfalls bereits damit beschäftigen musste, bereitgestellt hat – und das umsonst! So enthält **Mandrake Linux** etwa schon hunderte von Anwendungen, die in diesem Handbuch nicht angesprochen werden. Haben Sie keine Scheu, sondern testen Sie sie – Sie werden überrascht sein, was Ihnen *GNU/Linux* bereits standardmäßig bietet.

#### 4.2.6 Keine ständigen Neustarts!

Anwender von *Windows* bzw. älteren Versionen von *MacOS* (mit *MacOS X* hat **Apple** sich endlich des Problems angenommen) kennen den Frust, den ein instabiles Betriebssystem verursachen kann. Auch wenn *GNU/Linux* nicht perfekt ist, ist es doch recht stabil. Auch wenn vielleicht mal eine Anwendung mit Fehlern abbricht, so bleibt das Betriebssystem doch stabil und arbeitet weiter.

Wir hoffen, dass dieser kurze Rundgang Ihnen hilft, die Stärken von *GNU/Linux* schätzen und lieben zu lernen. Haben Sie keine Furcht und entdecken Sie die Zukunft!

# Kapitel 5. Linux für Einsteiger

## 5.1 Einleitung

Dieses Kapitel ist für echte Neulinge gedacht. Wenn Sie also schon wissen, wie Sie ein Symbol auf der Arbeitsfläche erzeugen, oder wie Sie ein Fenster dazu bringen, dass es auf allen Arbeitsflächen sichtbar ist, können Sie getrost zum nächsten Kapitel gehen. Falls nicht, lesen Sie weiter. Sie lernen, wie Sie sich an Ihrer Arbeitsumgebung anmelden, Programme starten und Ihren Rechner richtig ausschalten. Erst nachdem Sie dieses Kapitel gelesen haben, werden die übrigen Ihnen richtig erschließbar sein.

Wenn Sie ein erfahrener *Windows*- oder *MacOS*-Anwender sind, lesen Sie das *Migration von Windows®/Mac OS X® zu Linux*, Seite ?? Kapitel, das Ihnen den Umstieg erleichtern wird.

Wir gehen nun davon aus, dass Sie vor einem eingeschalteten Rechner sitzen, auf dem **Mandrake Linux** gestartet wurde. Sie sollten also nun den grafischen Anmeldedialog sehen. Falls Sie statt dessen nur das folgende Bild sehen,

```
Mandrake Linux release 9.2 (CodeName) for i586
Kernel 2.4.22-7mdk on an i686 / tty 1
machine_name login:
```

dazu einen blinkenden Cursor hinter dem Doppelpunkt, dann geben Sie den Usernamen ein, den Sie bei der Installation eingerichtet haben und danach das entsprechende Passwort. Nun sollten Sie „eingeloggt“ (angemeldet) sein. Tippen Sie nun das Kommando `startx` und schicken Sie es mit **Enter** ab. Danach wird der grafische Desktop geladen.

*GNU/Linux* bietet Ihnen eine Vielzahl an grafischen Oberflächen. In diesem Handbuch beschränken wir uns auf die bekanntesten beiden: *KDE*.

## 5.2 Das Boot-Menü

Beim ersten Booten nach Ihrer **Mandrake Linux**-Installation sehen Sie ein Menü mit drei oder mehr Optionen vor sich: das „Bootmenü“. damit können Sie Ihr *GNU/Linux*-System oder jedes weitere Betriebssystem, das sich auf Ihrem Rechner befindet, starten. Zusätzlich bietet Ihnen das Bootmenü noch weitere Funktionen.

Die Anzahl der Bootoptionen sowie deren Bezeichnungen hängt von den speziellen Gegebenheiten auf Ihrem Computer ab. Wir interessieren uns hier natürlich auf die Option `linux`, mit der Ihr **Mandrake Linux**-System gestartet wird. Wenn Sie nichts manuell geändert haben, ist das das Standardsystem. Alles, was Sie jetzt noch tun müssen, ist warten — am unteren Rand des Bildschirms werden die Sekunden heruntergezählt — oder auf **Enter** drücken und schon wird Ihr **Mandrake Linux** gestartet. Die anderen Optionen des Menüs können Sie mit den Cursor-Tasten auswählen und dann auf **Enter** drücken.

## 5.3 Ihre Sitzung vorbereiten

Während Ihr **Mandrake Linux**-System startet und dabei einige technische Informationen anzeigt, wollen wir uns mit einem der fundamentalen Konzepte eines Multiuser-Systems befassen: die Sitzung.

*GNU/Linux* ist ein Multiuser-System. Das bedeutet, dass mehrere Anwender den gleichen Computer benutzen können und dabei die jeweils eigenen Daten und Einstellungen vor dem Zugriff der anderen Benutzer geschützt sind. Um dieses zu ermöglichen, muss der Systemadministrator die verschiedenen Benutzerkonten im System anlegen. Der Administrator ist der Benutzer `root`, dessen Passwort Sie während der Installation vergeben haben. Der Benutzer `root` unterliegt keinerlei Beschränkungen innerhalb des Systems, er darf und sieht alles!

Zunächst müssen die Begriffe „anmelden“ (*login*) und „abmelden“ (*logout*) geklärt werden. Eventuell finden Sie diese nämlich nicht, bzw. nur in einer anderen Bedeutung in Ihrem Wörterbuch. Sich „anmelden“ bedeutet, sich dem System bekanntmachen. Der Rechner führt nach der Anmeldung einige Aktionen aus, um Ihnen den Zugriff auf seine Ressourcen zu ermöglichen. Mit dem Anmelden beginnen Sie eine sogenannte „Sitzung“ (auch wenn Sie stehen oder liegen).

Sich „abzumelden“ bedeutet demnach, dem System mitzuteilen, dass man seine Ressourcen nicht mehr benötigt. Ihre persönliche Sitzung wird beendet, Sie verlassen den grafischen Bildschirm und der Anmelde-Schirm wird angezeigt.



Natürlich sind diese Definitionen stark vereinfacht, aber ausreichend genau für dieses Kapitel. Sie werden beim Lesen der folgenden Kapitel selbst sehen, was diese Begriffe genau bedeuten.

## 5.4 Starten der Sitzung

### 5.4.1 Sich identifizieren

Sie sollten um fortfahren zu können an dieser Stelle zwei Dinge wissen – Ihr Benutzerkennzeichen und Ihr Passwort. Das erste identifiziert Sie eindeutig, das zweite schützt Ihre Daten vor dem Zugriff anderer Benutzer. Sind Sie den Anweisungen während der Installation genau gefolgt, sollten Sie diese Wörter haben. Wenn nicht, fragen Sie denjenigen, der Ihr System installiert hat.

Jetzt geht's los. Sie sollten im Moment ein Fenster vor sich sehen, das wie Abbildung 5-1 aussieht. Natürlich wird es etwas anders aussehen, da Sie ja nicht unbedingt die selben Namen unter den *Symbolen* stehen haben.



Abbildung 5-1: Der Anmeldedialog

Die Anmeldung wird in vier einfachen Schritten durchgeführt:

1. Fahren Sie mit dem Mauszeiger über das Symbol, das zu Ihrem Namen gehört und drücken Sie die linke Maustaste (von nun an wird dies nur noch als „klicken“ bezeichnet. Werden Sie einmal eine andere Maustaste drücken müssen, werden Sie entsprechend dazu aufgefordert).
2. Überprüfen Sie, dass Ihr Name korrekt im Feld für das Benutzerkennzeichen erschienen ist und geben Sie mit der Tastatur nun Ihr Passwort ein.



Wie Sie feststellen werden, wird das Passwort nicht so angezeigt, während Sie es eingeben – statt dessen werden alle Buchstaben als kleine Sternchen (\*) dargestellt. Dies verhindert, dass jemand, der Ihnen über die Schulter sieht, Ihr Passwort mitlesen kann. Dies wird normalerweise bei jedem Passwort gemacht, das Sie eingeben müssen. Geben Sie die Buchstaben also sorgfältig ein, da Sie sie ja nicht am Bildschirm überprüfen können. Sie sollten außerdem wissen, dass eine Unterscheidung zwischen Groß- und Kleinbuchstaben gemacht wird. Ist Ihr Passwort also beispielsweise `Streng_Geheim`, was übrigens ein ausgesprochen schlechtes Passwort wäre, da es aus Wörtern zusammengesetzt ist, die man in einem Wörterbuch finden kann, wird Ihnen der Zugang bei Eingabe von `streng_geheim` verwehrt werden.

3. Im Feld Sitzungstyp sehen Sie die Arbeitsumgebung, die Sie zuletzt genutzt haben. Sie ändern den Sitzungstyp, indem Sie auf das **Pulldown-Menü** klicken und einen anderen Eintrag auswählen. Wenn Sie sich das erste Mal anmelden, etwa direkt nach der Installation, wurde noch keine Standardumgebung festgelegt. Sie lernen daher den *Mandrake First Time Wizard* Assistenten kennen. Weitere Informationen erhalten Sie unter *Der Start-Assistent*, Seite ??.

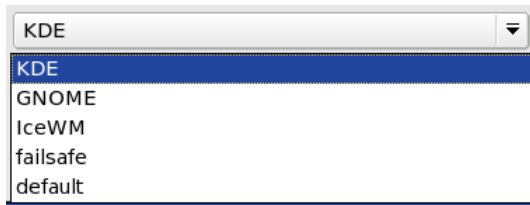


Abbildung 5-2: Die Liste der Sitzungstypen



Dieser Schritt ist optional. Er ermöglicht es Ihnen, den Sitzungstyp auszuwählen. Wir wollen Sie zwar ermutigen auch einmal mit verschiedenen Sitzungstypen zu experimentieren, um den zu finden, der Ihnen am ehesten zusagt; doch wir zuerst möchten wir Ihnen raten, mit *KDE* zu beginnen.

4. Abschließend klicken Sie bitte auf die Schaltfläche **Los!** um Ihre Sitzung zu beginnen. Bis Ihre Oberfläche bereit ist, können einige Sekunden verstreichen.

Falls Sie der einzige Anwender des **Mandrake Linux** Systems sind und daher nicht bei jeder neuen Sitzung Benutzerkennzeichen und Passwort eingeben wollen, werden Sie sich über eine Möglichkeit freuen, diesen Schritt auslassen zu können. Starten Sie Ihren Rechner direkt in Ihren bevorzugten Sitzungstyp mit der Option **Auto-Login**, die wie folgt eingerichtet wird:

- Starten Sie das *Mandrake Control Center* indem Sie Systemverwaltung→Konfigurieren Sie Ihren Computer aus dem Startmanü auswählen oder auf das *Mandrake Control Center*-Symbol klicken.
- Wählen Sie im Bereich BS-Start, das Symbol DrakBoot.
- Markieren Sie Ja ich will Autologin mit diesem Kennzeichen und dieser Oberfläche. sie können hier auch den verwendeten Sitzungstyp im Pull-Down-Menü im unteren Bildteil auswählen.



Wir möchten Sie hier jedoch noch einmal eindringlich warnen: Da bei Verwendung von Autologin keine Passwortabfrage erfolgt, werden Ihre persönliche Daten für jeden zugänglich, der die Möglichkeit hat, Ihren Rechner in Ihrer Abwesenheit einzuschalten. Verwenden Sie diese Möglichkeit also wirklich nur, wenn **niemand** sonst an Ihren Rechner gelangen kann bzw. Sie **keine** persönlichen Daten auf Ihrem Rechner gespeichert haben.

## 5.4.2 Der Start-Assistent

Beim ersten Start in Ihr **Mandrake Linux** System werden Sie dem Assistenten *Mandrake First Time Wizard* (Abbildung 5-3) begegnen. Er hilft Ihnen beim Einrichten der grundlegenden Optionen, daher empfehlen wir Ihnen, alle Schritte auszuführen. Es wird Ihnen später einige schwierige Arbeiten ersparen.

Als Erstes richten Sie das Aussehen Ihres Arbeitsbereiches ein. Je nachdem, für welche Umgebung Sie sich entscheiden, werden die Dateien, Objekte und fenster unterschiedlich auf dem Bildschirm dargestellt. Sie sollten sich jedoch immer vor Augen halten, dass die darunter ablaufenden Funktionen die gleichen sind. Daher können Sie auch immer die gleichen Operationen ausführen und die gleichen Programme nutzen, egal, welche grafische Umgebung Sie auswählen: diese Auswahl ist allein eine Sache des persönlichen Geschmacks. Die Standard-Auswahl ist *KDE*.

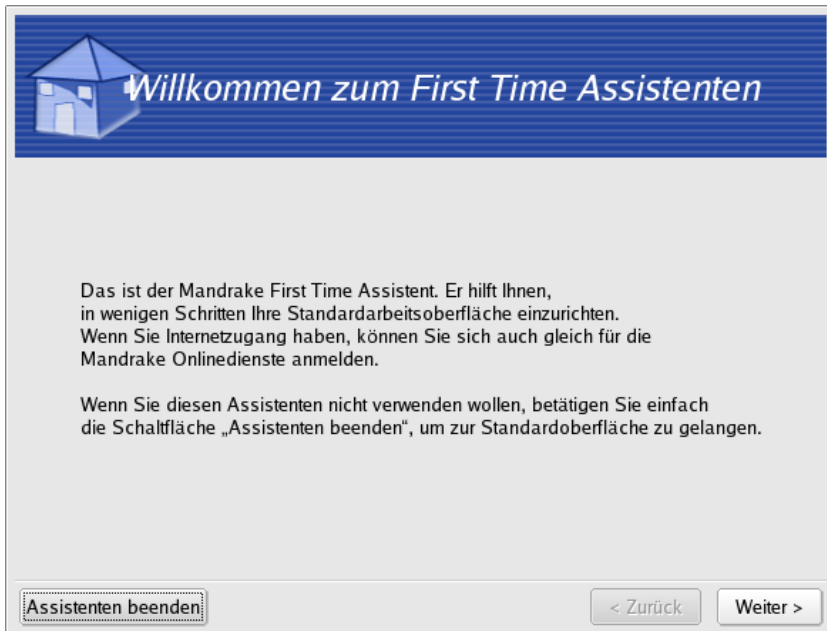


Abbildung 5-3: Der First-Time--Assistent

Klicken Sie auf den Pfeil neben dem Feld Desktop auswählen. Es werden Ihnen einige Variationen angeboten. Im nächsten Schritt haben Sie die Möglichkeit, Ihre E-Mail- und News-Programme einzurichten. Geben Sie dazu die Daten ein, die Sie von Ihrem Internet-Anbieter (ISP) erhalten haben.

Wenn Sie eine funktionierende Internet-Verbindung haben, können Sie am Schluss noch ein persönliches Kennzeichen im **MandrakeClub** einrichten, das Ihnen sofortigen Zugriff zu etlichen Onlinediensten von **MandrakeSoft** bietet. Darunter etwa Download kommerzieller Software (inklusive automatischer Installationsroutine), mehrsprachige Diskussionsforen, die Möglichkeit, mit über die RPM-Pakete abzustimmen, die in die nächste Version von **Mandrake Linux** integriert werden sollen, Zugriff auf Sonderangebote und vieles mehr. Wenn Sie die Distribution käuflich erworben haben, können Sie ein Kennzeichen für eine einmonatige testweise Klubmitgliedschaft anlegen, um sich selbst ein Bild von den Angeboten zu machen. Sollten diese Ihnen gefallen (und wir sind überzeugt davon) dann können Sie die Mitgliedschaft verlängern.

Des Weiteren können Sie, falls Sie bereits einen **MandrakeClub**-Account haben, mittels *Mandrake First Time Wizard* Ihr System so einrichten, dass Sie Downloads und Installationen direkt von der **MandrakeClub** Website mit dem benutzerfreundlichen *Software Manager* durchführen können. Bitte beachten Sie, dass E-Mail-Adressen und Benutzernamen im **MandrakeClub** unveränderlich sind. Wenn Sie also bereits Mitglied sind, werden Sie keinen Schnupper-Account eröffnen können. Nach Eingabe Ihrer Daten klicken Sie bitte auf die Schaltfläche Weiter.

Wenn Sie *Mandrake First Time Wizard* komplett durchlaufen haben wird Ihre neue Arbeitsumgebung angezeigt.

### 5.4.3 Einige Anmerkungen zur Sicherheit

Es ist wichtig einige grundlegende Sicherheitshinweise zu beachten, wenn Sie **Mandrake Linux** verwenden wollen.

- Schreiben Sie Ihr Passwort nicht auf einen Zettel neben dem Rechner, wo es von jedem gesehen werden kann.
- Stellen Sie sicher, dass Ihr Passwort komplex genug ist, dass es nicht sofort erraten werden kann (weder das Wort „Passwort“ selbst oder der Name eines Angehörigen sind gute Passwörter!), dennoch einfach genug, dass Sie es sich merken können. Verwenden Sie eine Mischung aus Buchstaben, Ziffern – evtl sogar Sonderzeichen.



Eine gute Idee ist etwa, Ihr Lieblingslied als Anhaltspunkt zu nehmen. Nehmen Sie den ersten Buchstaben jedes Wortes und fügen Sie sie hintereinander und vergessen Sie dabei die Satzzeichen nicht. Falls Ihr Lieblingslied beispielsweise „Alle meine Entchen“ ist, dann lautet der Anfang: „Alle meine Entchen, schwimmen auf dem See.“ Wenn Sie jetzt die Anfangsbuchstaben aneinanderreihen erhalten Sie: „Ame,sadS“. Wie sie sehen ist dieses Passwort recht kryptisch und dennoch leicht zu merken.

- Wenn Ihr Rechner permanent mit dem Internet verbunden ist und Sie ihn für eine Weile nicht benutzen wollen, ist es sinnvoll, sich nicht nur abzumelden, sondern den Rechner auch herunter zu fahren. Sie können das erreichen indem Sie die Schaltfläche Beenden auf dem Anmeldedialog betätigen.

Diese Liste ist natürlich nicht vollständig. Es gibt **unzählige** Dinge, die man unternehmen kann, um sein System noch sicherer zu machen...

## 5.5 Ihre grafische Umgebung verwenden

Dieser Abschnitt wird Ihnen einige grundlegende Konzepte und Fähigkeiten näher bringen, die Sie zur Benutzung Ihres Rechners benötigen.

### 5.5.1 Die Mandrake Linux Arbeitsfläche

Alle modernen grafischen Umgebungen bieten einen identischen Funktionsumfang: Ein Hauptmenü, eine Arbeitsoberfläche mit Symbolen, eine Kontrollleiste. Wir wollen in den nächsten Absätzen darauf eingehen, was eine Arbeitsumgebung ausmacht.



Abbildung 5-4: Die KDE-Oberfläche

1. Am linken Rand des Bildschirms und in der Leiste am unteren Rand befinden sich sogenannte „Symbole“: kleine Zeichnungen, die normalerweise unter sich einen kurzen Text haben, den Namen des Symbols. Jedes dieser Symbole erlaubt Ihnen das Öffnen eines Fensters, in dem dann ein Programm, etwa ein Spiel oder ein Werkzeug zum Anzeigen von Daten, laufen wird.
2. Im unteren Teil des Bildschirms finden Sie die **Kontrollleiste** (engl. *Panel*). Wie der Name vermuten lässt, haben Sie hiermit Zugriff auf einige Hilfsmittel, wie z.B. das *Terminal*, das Hilfe-System, usw. Fahren Sie

einfach mal mit dem Mauszeiger über eines der Symbole und lassen ihn da. Nach kurzer Zeit erscheint ein kleiner Hilfetext, der Ihnen die Funktion des darunter liegenden Programms mitteilt.

3. Die Symbole, wie auch die Werkzeugleiste, schweben nicht frei auf dem Bildschirm herum, sondern sind an etwas „gebunden“, die sogenannte *Arbeitsfläche*, auch „Hintergrund“ genannt. Klicken Sie mit den verschiedenen Maustasten einfach darauf (also auf „nichts“) und Sie werden verschiedene Menüs erhalten, in denen Sie einige Aktionen auswählen können.

### 5.5.2 Zugriff auf Programme

Sie fragen sich jetzt sicherlich, wie Sie auf all die Software zugreifen können, die Sie installiert haben. Dies ist eigentlich relativ einfach: Am linken Ende der Werkzeugleiste sehen Sie ein Symbol:



Abbildung 5-5: Startmenü von KDE

Klicken Sie einfach auf das entsprechende Symbol und ein Menü erscheint, in dem die ausführbaren Programme aufgeführt sind. Die Anwendungen sind nach Kategorien geordnet, damit Sie die passenden schneller finden.

Um ein Programm zu starten, öffnen Sie einfach das **Mandrake**-Menü und suchen Sie sich in den Untermenüs den entsprechenden Eintrag. Klicken Sie einfach auf das gewünschte Programm. Falls Sie sich bei einem Eintrag unsicher sind, worum es sich handelt, bleiben Sie einen Augenblick mit dem Mauszeiger über dem Symbol stehen. Es erscheint dann ein Hilfetext, der Ihnen weitere Anhaltspunkte bieten kann.

### 5.5.3 Ein Fenster auf der Arbeitsfläche öffnen



Wenn Sie auf das Arbeitsflächensymbol Persönliches Verzeichnis klicken wird Ihre Festplatte einen Moment arbeiten, bevor dieses Fenster sichtbar wird:

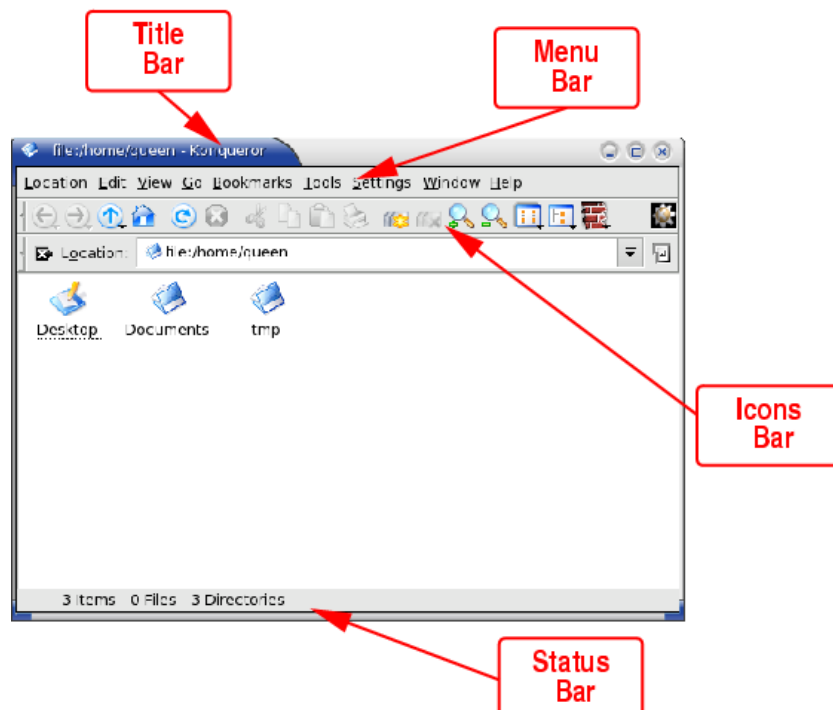


Abbildung 5-6: KDE Datei-Manager



Sie haben nun ein Programm gestartet (einen Datei-Manager), der Ihnen den Inhalt Ihres persönlichen Verzeichnisses anzeigt. Das ist der Ort, in dem Ihre persönlichen Dateien und Ordner gespeichert sind und den nur Sie einsehen können. Anstatt alle Dateien direkt in diesem Ordner abzulegen, empfehlen wir Ihnen dies direkt strukturiert zu tun und sich Unterordner zu erzeugen (etwa je einen für Text-Dokumente, für Musikdateien und Filme).

Das Fenster besteht aus mehreren Teilen. Ganz oben finden Sie die „Titelleiste“, die normalerweise den Namen des Programms anzeigt. Manchmal enthält sie noch den Namen der Datei, an der Sie zur Zeit arbeiten. Die Titelleiste kann zwei unterschiedliche Zustände annehmen:

- **Aktiv**, was bedeutet, dass Sie das Programm zur Zeit nutzen, oder
- **inaktiv**, was bedeutet, dass das Programm zwar immer noch läuft, Sie aber keine Eingaben tätigen können.

Normalerweise wird die aktive Titelleiste farbig (man sagt auch: das Fenster hat den Fokus), die inaktive in grau dargestellt.

Direkt unter der Titelleiste befindet sich die „Menüleiste“. In unserem Beispiel besteht sie (von links nach rechts) aus Datei, Bearbeiten, usw. Klicken Sie auf Datei und eine Liste erscheint, die aus Einträgen besteht, die Ihnen Zugriff auf eine Funktionalität des Programms geben. Wir nennen dies ein „Pull-down-Menü“.

Wiederum ein Stück tiefer finden Sie die „Symbolleiste“, oder auch „Anwendungsleiste“ genannt. Sie besteht aus einer oder mehreren Zeilen mit Symbolen, die jedes einen Eintrag in einem Menü symbolisieren. Betrachten Sie sie einfach als Abkürzung zu Funktionalitäten des Programms, die Sie ansonsten in einem Menü finden würden.

Am unteren Rand des Fensters befindet sich normalerweise eine „Statusleiste“. Hier werden Informationen zu dem Programm und dessen aktuellen Zustand angezeigt. Nicht alle Programme haben diese Funktionalität, falls es sie jedoch hat, sollten Sie bei Fragen, die sich Ihnen stellen, erst einmal hier nachsehen.

#### 5.5.4 Fenster und Arbeitsflächen verwalten

Wir haben bereits dem Begriff *Arbeitsfläche* für den Bereich des Bildschirms verwendet, auf dem sich die Symbole befinden und die Fenster angezeigt werden. Schauen Sie sich nun die Kontrollleiste am unteren Bildschirmrand an. Sie erkennen dort **vier Schaltflächen**:



Abbildung 5-7: Schaltflächen für virtuelle Arbeitsflächen bei KDE

Diese Schaltflächen bieten Zugang zu *virtuellen Arbeitsflächen*, die identische Kopien der Arbeitsfläche sind, die Sie nach dem Anmelden sehen.

Klicken Sie einmal auf die mit 2 bezeichnete Schaltfläche. Wie Sie sehen, verschwindet das geöffnete Fenster und der Hintergrund ändert sich. Sie haben aber lediglich Ihre Arbeitsfläche gewechselt, so als ob Sie von einem Schreibtisch zu einem anderen gegangen wären.

Klicken Sie auf die Schaltfläche 1 und der vorige Bildschirm erscheint wieder.

Diese Funktionalität, *Desktop-Umschalter* genannt ist oft sehr nützlich: Sie gestattet Ihnen Ihre Fenster so auf die virtuellen Arbeitsflächen zu verteilen, wie Sie es für sinnvoll halten.

Sie können das Fenster auch auf eine andere virtuelle Arbeitsfläche verschieben. So können Sie Ihre Arbeit besser organisieren, z.B. könnten Sie alle Netzwerk-Fenster auf Arbeitsfläche 2 und alle Multimedia-Fenster auf die Fläche 3 schieben, usw.

Dazu benötigen Sie wieder einmal die Maus: Unter *KDE* klicken Sie nun mit der rechten Maustaste auf die Titelleiste des Fensters und ein Pull-down-Menü erscheint. Bewegen Sie die Maus auf Auf Arbeitsfläche, was ein weiteres Menü erscheinen lässt, in dem alle virtuellen Arbeitsflächen aufgeführt sind. Wählen Sie einfach diejenige aus, auf die Sie das Fenster verschieben wollen.

Oft wird das Fenster zwar auf der richtigen Arbeitsfläche sein, dafür aber von der Größe her Ihren Vorstellungen nicht entsprechen. Verwenden Sie dafür folgende Schaltfläche in der Titelleiste des Fensters:

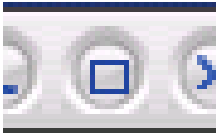


Abbildung 5-8: Fenster maximieren

Diese Aktion nennt man ein Fenster **maximieren**. Klicken Sie nochmals auf die Schaltfläche und das Fenster erhält seine ursprüngliche Größe zurück.

Im Gegensatz dazu, steht das Verstecken eines Fensters, das mit folgender Schaltfläche durchgeführt werden kann:

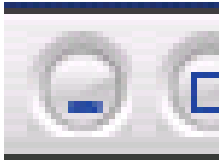


Abbildung 5-9: Fenster minimieren

Es sieht so aus, als ob das Fenster verschwinden würde. In Wahrheit haben Sie es aber auf die kleinstmögliche Größe schrumpfen lassen, auf die Größe des Symbols. Dies nennt man ein Fenster „minimieren“. Dadurch wird der Platz auf der Arbeitsfläche frei, den das Fenster eingenommen hatte, ohne aber das Programm zu beenden. Dies können Sie in der **Programmleiste** für *KDE* sehen:

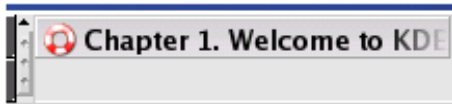


Abbildung 5-10: Die Programmleiste unter KDE

Um das Fenster wieder herzustellen, klicken Sie in der Programmleiste einfach auf das entsprechende Symbol.

Meistens wollen Sie aber wahrscheinlich Ihr Fenster weder maximieren, noch minimieren, sondern einfach nur die Größe etwas ändern, bis sie Ihren Wünschen genügt. Sie können das mit Ihrer Maus (diesmal sind aber die Umrandungen des Fensters wichtig nicht die Titelleiste).



Navigieren Sie den Mauszeiger an den rechten Rand des Fensters, kurz bevor er auf die Arbeitsfläche zeigt. Er wird sich dann zu einem Doppelpfeil ändern. Führen Sie jetzt die selben Schritte wie beim Verschieben von Fenstern durch: Halten Sie die linke Maustaste gedrückt und bewegen Sie die Maus. Wie Sie sehen, ändert sich die Größe des Fensters und der Inhalt wird entsprechend angepasst. Hat das Fenster die von Ihnen gewünschte Größe, lassen Sie die Maustaste einfach wieder los.

Diese Aktion kann natürlich nicht nur mit dem rechten Rand, sondern auch mit dem linken, oberen und unteren Rand und sogar mit den vier Ecken durchgeführt werden. Falls Sie eine Ecke auswählen, können Sie die Größe sogar gleichzeitig in zwei Richtungen ändern.



Beachten Sie, dass nicht alle Fenster auf diese Weise vergrößert, bzw. verkleinert werden können. Außerdem haben Fenster auch eine vordefinierte minimale und maximale Größe.

Abschließend sei noch folgende Schaltfläche aus der Titelleiste erwähnt:



Abbildung 5-11: Ein Fenster schließen

Klicken Sie auf diese Schaltfläche, beenden Sie das laufende Programm. Sie wird auch „Schließfläche“ genannt.

### 5.5.5 Ihre Arbeitsfläche anpassen

Sie können die grafische Oberfläche komplett nach Ihren persönlichen Bedürfnissen einrichten, etwa den Hintergrund, die Fensterfarben, etc. an.

## 5.6 Ihre Sitzung beenden

Wenn Sie sich genug umgesehen haben oder sich jetzt langweilen, sollten Sie das dem System mitteilen, d.h., Sie sollten sich **abmelden**.

Das Abmelden vom System kann auf etliche unterschiedliche Weisen passieren. Schauen wir einmal, wie das in *KDE* oder *GNOME* konkret passiert:

Unter *KDE*

- **Das K-Menü verwenden**

Wählen Sie im K-Menü den Menüpunkt "ihr\_kennzeichen" abmelden.... Sie müssen noch einmal bestätigen, dass Sie nicht versehentlich mit der Abmeldung begonnen haben.



Abbildung 5-12: Abmeldebestätigung in KDE

- **Rechts-Klick auf die Arbeitsfläche.**

Führen Sie einen Rechts-Klick (d.h. klicken Sie mit der rechten Maustaste) irgendwo auf den Hintergrund aus. Eine Menü mit möglichen Aktionen erscheint:

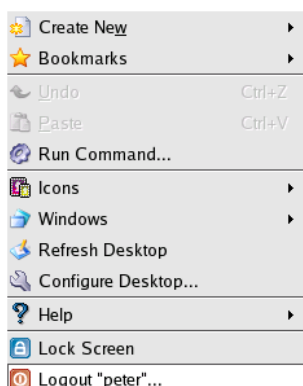


Abbildung 5-13: Abmelden mittels Kontextmenü unter KDE

Wählen Sie den Menüpunkt "ihr\_kennzeichen" abmelden... und die Abmeldebestätigung erscheint.

Welche Methode Sie auch immer verwenden wollen, der Bildschirm wird grau unterlegt, und ein Abmeldedialog erscheint. Betätigen Sie die Schaltfläche OK, wird die Standardaktion ausgeführt: Die aktuelle Sitzung wird beendet und Sie gelangen wieder zum Anmeldedialog.

Vielleicht ist Ihnen aufgefallen, dass noch zwei weitere Alternativen im Abmeldedialog angeboten werden: Sie können hier auswählen, dass Sie den Rechner direkt ausschalten wollen (Rechner ausschalten), oder ihn neu starten (Rechner neu starten). Nachdem Sie Ihre Wahl getroffen haben, müssen Sie sie noch durch Betätigen der Schaltfläche OK bestätigen.

Wie auch immer Sie sich entscheiden, verlassen Sie *GNU/Linux* immer nur auf diesem Weg und **nie** durch einfaches Drücken des Ausschalters Ihres Rechners. Das kann zu Beschädigungen des Dateisystems führen, ja sogar bis hin zu komplettem Datenverlust!

## Kapitel 6. Internet

### 6.1 Im Web surfen

#### 6.1.1 Die Webbrowser Oberfläche von Konqueror



Sie können *Konqueror* mit der Webbrowser Oberfläche starten, in dem Sie auf sein Symbol in der Startleiste klicken oder durch Auswahl von Das Internet nutzen→Im Web surfen im Mandrake-Menü.

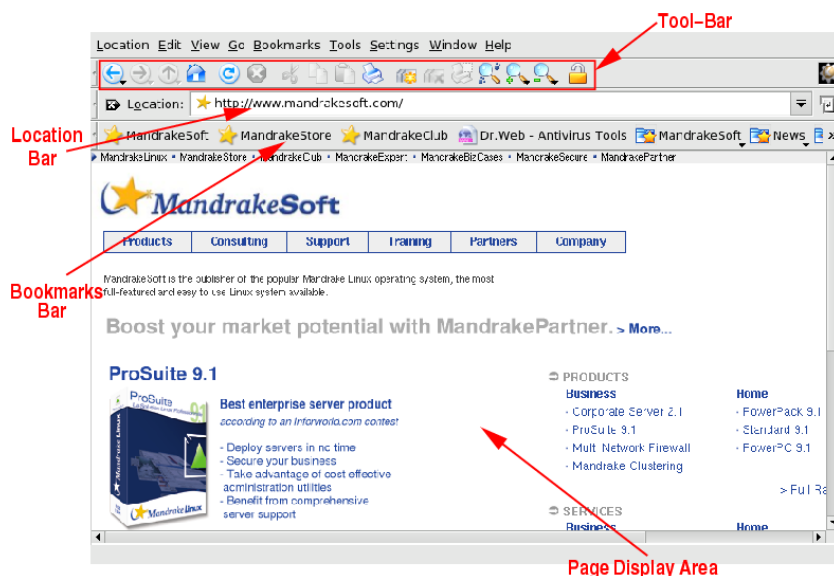


Abbildung 6-1: Konqueror als Web-Browser

**Werkzeugleiste.** Die Schaltflächen für Navigation und die Webseite betreffende Aktionen befinden sich hier (siehe *Im Web surfen*, Seite ??).

**Adressleiste.** Die URL der gewünschten Seite (oder etwa einer lokalen Datei mittels `file://` als Protokoll) wird hier angegeben.

**Lesezeichenleiste.** Hier befinden sich Schaltflächen zu Ihren bevorzugten Webseiten, um diese schneller als über das Lesezeichen-Menü zu erreichen.

**Anzeigebereich.** In diesem Bereich werden die eigentlichen Webseiten bzw. lokalen Dateien angezeigt.

#### 6.1.2 Im Web surfen

Die folgende Tabelle umfasst *Konquerors* wichtigste Navigations-Schaltflächen.

Symbol	Tastaturkürzel	Befehl
	Alt-Pfeil_Links	Zurück. Kehrt zur zuletzt besuchten Seite zurück. Durch mehrfaches Betätigen der Schaltfläche können Sie in der Liste der besuchten Seiten weiter zurück gehen. Da jedoch einige Seiten automatische Weiterleitungen verwenden, ist dies nicht immer wie gewünscht möglich. Bei länger gedrücktem Mausknopf bzw. nach Klicken auf das kleine schwarze Dreieck am rechten unteren Rand des Symbols öffnet sich eine Liste der zuletzt besuchten Seiten, sodass sie durch deren Auswahl dorthin zurück kehren können.




Symbol	Tastaturkürzel	Befehl
	Alt-Pfeil_Rechts	Nach vorne. Kehrt zur Seite zurück, die Sie <b>nach</b> der aktuellen besucht haben. Die Schaltfläche verhält sich entsprechend der vorher beschriebenen für „Zurück“.
	F5	Erneut laden. Aktualisiert die aktuelle Seite. Standardmäßig schaut <i>Konqueror</i> zuerst in seinem Zwischenspeicher und verwendet die lokale Kopie. Durch Betätigen der Umschalttaste während Sie auf die Schaltfläche klicken, wird <i>Konqueror</i> veranlasst, die Seite direkt neu aus dem Internet zu besorgen.
	Esc	Stop. Beendet das Laden des aktuellen Objekts und hält den Aufbau der Seite an. Es sei angemerkt, dass wir hier absichtlich von „Objekt“ reden, da Webseiten nicht nur Text beinhalten müssen, sondern auch Bilder, Filme oder andere Teile.

Tabelle 6-1. Konquerors Webbrowser Werkzeugleiste

### 6.1.3 Lesezeichen verwalten

Lesezeichen speichern die URLs Ihrer bevorzugten Webseiten, sodass sie deren Adressen nicht erneut eingeben müssen, wenn Sie sie wieder besuchen wollen. Sie können diese nach verschiedenen Kategorien ablegen. Ihr **Mandrake Linux** Rechner hat bereits verschiedene Lesezeichen-Kategorien für Sie erstellt. Sie können diese als Anregung zur Strukturierung Ihrer eigenen Favoriten nutzen. Durch Auswahl von Lesezeichen→Lesezeichen bearbeiten in *Konquerors* Menüleiste öffnet sich der Lesezeichen-Editor (siehe Abbildung 6-2).

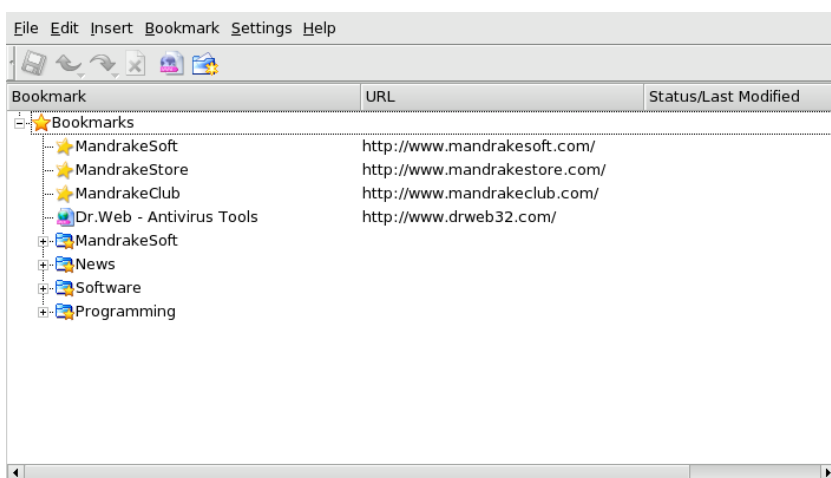




Abbildung 6-2: Konquerors Lesezeichen-Editor

Lesezeichen werden als Baum strukturiert angezeigt. Sie können die folgenden Operationen auf dem ausgewählten Teilbaum ausüben:

- 
 Neues Verzeichnis erstellen. Betätigen Sie dieses Symbol, bzw. wählen Sie im Menü den Punkt Einfügen→Neues Verzeichnis erstellen..., um einen neuen Unterordner anzulegen. Es erscheint ein Dialog, in dem Sie nach dem Namen des Unterordners gefragt werden: Geben Sie ihn ein und betätigen Sie die Schaltfläche OK, um das Verzeichnis wirklich anzulegen. Verwenden Sie diese Möglichkeit, Lesezeichen in Sinneinheiten zu gruppieren. Das Tastaturkürzel lautet: **Strg-N**.
- 
 Lesezeichen hinzufügen. Betätigen Sie diese Schaltfläche oder wählen Sie im Menü Einfügen→Neues Lesezeichen erstellen, um ein neues Lesezeichen abzulegen. Ein neuer Eintrag wird unter dem aktuellen bzw. im aktuellen Verzeichnis erstellt. Nach einem Doppelklick auf die Spalte URL des Eintrags können Sie die Adresse Ihres Favoriten eingeben und mit **Enter** bestätigen. Auf die selbe Weise können Sie auch den Titel des Lesezeichens anpassen.



- **Löschen.** Wählen Sie diese Schaltfläche bzw. den entsprechenden Eintrag im Menü unter Bearbeiten→Löschen, um das markierte Objekt zu löschen: Lesezeichen, Trennlinie oder Verzeichnis. Sie werden nicht gebeten, die Löschung zu bestätigen, sie erfolgt sofort. Tastenkürzel: **Entf**.
- **Trennlinie einfügen.** Wählen Sie Einfügen→Trennlinie einfügen aus dem Menü, um eine Trennlinie unter dem aktuellen Eintrag im Lesezeichen-Menü einzufügen. Tastenkürzel: **Strg-I**.
- **Umbenennen.** Wählen Sie eine Zeile und öffnen Sie das Kontextmenü mit einem Rechtsklick. Sie finden hier den Eintrag Umbenennen, um den Namen des Lesezeichens zu ändern. Der Name ist der Text, der als Eintrag im Menü erscheinen wird. Tastenkürzel: **F2**.
- **Adresse ändern.** Wählen Sie im Kontextmenü eines Lesezeichens den Eintrag Adresse ändern, um dessen URL zu ändern. Nutzen Sie das Feld, um die Änderungen vorzunehmen. Bestätigen Sie die Aktualisierung durch Drücken von **Return**. Tastenkürzel: **F3**.

Sie können die Lesezeichen auch für andere Browser exportieren. Schauen Sie einfach mal unter Datei→Exportieren. Sie erhalten einen Standarddialog, der Sie nach dem Namen der zu erstellenden Datei fragt (etwa *bookmarks.html* für *Mozilla* und *netscape*), geben Sie ihn ein und bestätigen Sie mittels Betätigen der Schaltfläche Speichern.

Natürlich können Sie auch Lesezeichen verschiedener anderer Browser importieren. Schauen Sie dafür unter Datei→Importieren. Wählen Sie in dem erscheinenden Dialog den entsprechenden Ordner/die entsprechende Datei und bestätigen Sie Ihre Wahl mit der Schaltfläche Öffnen.



Beide Dialoge sind „intelligent“, d.h., dass sie Verzeichnisse zeigen und darin nur die Dateien, deren Typ zum gewünschten Format passt.



Sollten Sie mit Ihren Änderungen zufrieden sein, betätigen Sie die Schaltfläche mit dem Disketten-symbol bzw. wählen Sie Datei→Speichern im Menü, um Ihre Änderungen zu sichern. Tastaturkürzel: **Strg-S**.

### 6.1.4 Mit Unterfenstern surfen



Abbildung 6-3: Konquerors Unterfenster

*Konqueror* bietet Ihnen die Möglichkeit, mehrere Seiten gleichzeitig zu besuchen ohne für jede ein extra Fenster öffnen zu müssen. Sie können stattdessen einfach Unterfenster wie Karteikarten verwenden.



Durch Betätigen dieser Schaltfläche, Auswahl von Fenster→Neues Unterfenster im Menü bzw. Drücken von **Strg-Umschalt-N** können Sie ein neues Unterfenster öffnen. Sie können nun die URL eingeben oder ein Lesezeichen auswählen, um die neue Seite zu laden.



Diese Schaltfläche in der Werkzeugleiste, der Menüeintrag Fenster→Aktuelles Unterfenster schließen bzw. die Tastenkombination **Strg-W** schließt das aktuelle Unterfenster. Durch Klicken auf den Titel einer Seite holen Sie das entsprechende Unterfenster in den Vordergrund.

Durch die Auswahl des Menüpunkts Andere Unterfenster schließen im Kontextmenü eines (nicht notwendigerweise im Vordergrund angezeigten) Unterfensters erhalten Sie die Möglichkeit, alle anderen Unterfenster zu schließen. Falls Sie über einem Verweis in einem Dokument im Kontextmenü den Punkt In neuem Unterfenster im Hintergrund öffnen wählen, wird die Seite geladen, jedoch nicht sofort angezeigt. Letzteres ist sehr nützlich, wenn Sie von einer Startseite (etwa einer Nachrichtenübersicht) mehreren Verweisen folgen möchten, um sie etwas später zu lesen, nachdem Sie mit der aktuellen Seite fertig sind. Der Vorteil ist, dass die Seite von *Konqueror* zwischenzeitlich bereits heruntergeladen werden konnte.

## 6.1.5 Konqueror Webbrowser und Plugins

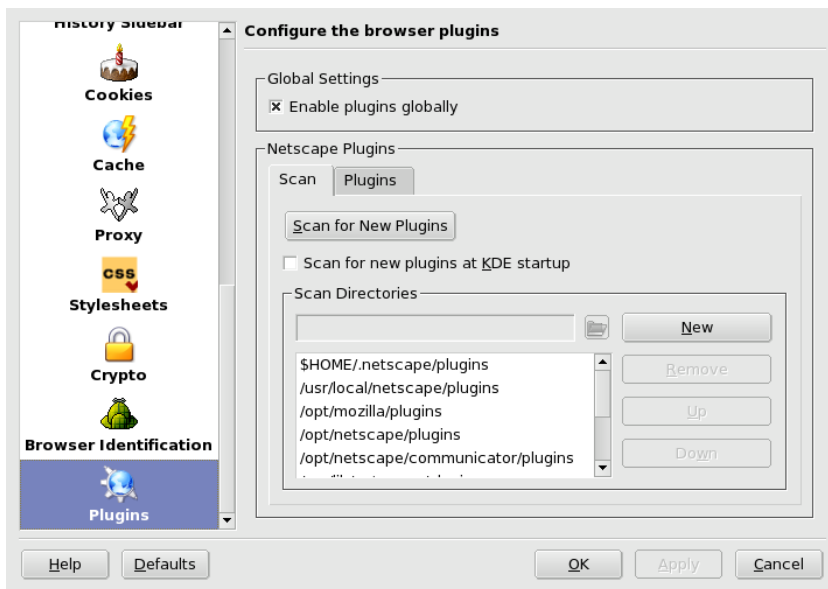


Abbildung 6-4: Einrichtung von Konquerors Browser-Plugins

Ein *Plugin* ist ein Erweiterungsmodul, das den Funktionsumfang des Programms erweitert, zu dem das Modul gehört. Konkret sind „Plugins“ für *Konqueror* Module, die es ermöglichen, andere Inhalte als nur HTML und Grafiken zu präsentieren, etwa Animationen, Audio-Datenströme, Java Applets, etc. *Konqueror* verwendet das selbe Plugin-Format, wie *Mozilla* und *netscape*. Sie gelangen zum Dialog für *Konquerors* Plugins über das Menü: Einstellungen→Konqueror einrichten.... Wählen Sie den Bereich Plugins (siehe Abbildung 6-4).

Betätigen sie die Schaltfläche Nach neuen Plugins suchen, nachdem Sie (eventuell) benötigte Plugins installiert haben, damit *Konqueror* diese findet und konfiguriert.

Auf der Karteikarte Plugins können Sie kontrollieren, welche Plugins gefunden wurden und zur Verfügung stehen. Betätigen Sie die Schaltfläche OK, um das Ergebnis der Suche wirksam werden zu lassen.



## Kapitel 7. Woher Sie die Dokumentation bekommen

Zusätzlich zu den Handbüchern, die dieser Distribution beiliegen, stehen Ihnen viele andere Informationsquellen zur Verfügung. Wir machen Ihnen hier einige Vorschläge.

### 7.1 Die Informationsquellen, die Sie mit Mandrake Linux erhalten

#### 7.1.1 MandrakeSofts eigene Handbücher

Dieser Abschnitt gibt einen Überblick über alle Produkte, die **MandrakeSoft** für die aktuelle Version anbietet:

- Sie finden die aktualisierte Version im Web unter: (<http://www.mandrakelinux.com/de/fdoc.php3>)

Wenn Sie während der Installation die Gruppe markiert haben, werden Sie im **Mandrake**-Menü unter Dokumentation die Dokumentation in den Sprachen finden, die Sie während der Installation ausgewählt haben.

- *Starter Handbuch*

Dieses Handbuch ist gedacht als Einstiegshandbuch für **Mandrake Linux**. Es geht auf die grundlegenden Themen für neue *GNU/Linux*-Benutzer ein und beschreibt die Konfiguration der wichtigsten Teile Ihres Systems.

- *Kommandozeilenhandbuch*

Dieses Handbuch steht nur im Web bzw. in der **Mandrake Linux** Mandrake Linux - PowerPack ProSuite Edition zur Verfügung. Es beschäftigt sich mit Aktivitäten für erfahrenere *GNU/Linux* Anwender sowie Systemadministratoren.

#### 7.1.2 Die Handbuchauszüge des Systems, man-Seiten

Dies ist die erste Anlaufstelle für Sie, um Informationen zu erlangen. Praktisch jeder Befehl hat seine eigenen Handbuch-Seiten. Es gibt auch Erklärungen zu bestimmten Konfigurationsdateien, über Funktionen von Programmbibliotheken und mehr. Abgeleitet vom englischen *manual pages* (zu deutsch „Handbuch Seiten“) nennt man diese Auszüge auch *man*-Pages...

Sie sind in verschiedene Kapitel organisiert. So werden Sie etwa Referenzen wie diese finden: `open(2)` oder aber `fstab(5)`. Sie weisen auf die Handbuch-Seiten von `open` in Kapitel 2 und die von `fstab` in Kapitel 5 hin.

Der Befehl, um diese Seiten darzustellen, lautet `man`, seine Syntax wie folgt:

```
man [Optionen] [Kapitel] <Handbuch_Seite>
```

Natürlich gibt es auch eine virtuelle Handbuch-Seite für `man` selbst: `man man`. Die Seiten werden beim Aufruf formatiert und dann mit dem **Pager** (engl. für „Textdarsteller“) `less` angezeigt.

Zu Beginn jedes Auszugs finden Sie den nachgeschlagenen Begriff und das Kapitel zu dem er gehört. Am Ende (üblicherweise im Abschnitt **SEE ALSO** oder **SIEHE AUCH**) finden Sie Verweise zu anderen, verwandten Seiten.

Sie können Ihre Reise durch die wunderbare Welt der Handbuchauszüge mit den Seiten beginnen, die zu bereits hier abgehandelten Befehlen gehören: `ls(1)`, `chmod(1)`, etc.

Falls Sie nicht den richtigen Handbuchauszug finden (Sie suchen etwa nach der Funktion `mknod` und bekommen stattdessen die Seite für den Befehl `mknod`), müssen Sie das Kapitel explizit angeben. Hier: `mknod(2)`. Sollten Sie sich nicht mehr an die Kapitelnummer erinnern, können Sie mittels `man -k mknod` alle Kapitel nach Seiten zu `mknod` durchsuchen lassen.

### 7.1.3 Info-Seiten

info-Seiten stellen eine weitere Informationsquelle dar. Sie sind oft ausführlicher als man-Seiten. info-Seiten rufen Sie mit `info` auf.

info-Seiten sind in einer Baumstruktur organisiert. Die Spitze heißt `dir`. Von der Spitze aus können Sie auf alle installierten info-Seiten zugreifen.

Sie können `info` auf zwei Arten aufrufen: entweder ohne Argument, was Sie an die Spitze der Baumstruktur bringt, oder gefolgt von einem Kommando- oder Paketnamen, in welchem Fall die entsprechende Seite – sollte sie vorhanden sein – angezeigt wird. Ein Beispiel:

```
$ info emacs
```

Verknüpfungen werden in info-Seiten folgendermaßen angezeigt:

```
* Buffers::
```

Wenn Sie den Cursor mit den Pfeiltasten auf diese Verknüpfung bringen und Eingabe drücken, landen Sie auf der verknüpften info-Seite.

Es gibt folgende Tastaturkürzel:

- **u**: für *Up* (engl. für „aufwärts“), geht eine Stufe nach oben;
- **n**: für *Next* (engl. für „nächster“), geht zur nächsten Seite auf der selben Ebene;
- **p**: für *Prev* (engl. für „vorhergehender“), geht zur vorhergehenden Seite;
- **q**: für *Quit* (engl. für „Beenden“), beendet info.

Eine Liste aller Befehle erhalten Sie mit der Taste „?“.

### 7.1.4 HOWTOs

*HOWTOs* werden vom TLDP (*The Linux Documentation Project*) herausgegeben. Sie sind vielfältigen Konfigurationsaufgaben gewidmet. *HOWTOs* gibt es in vielen Sprachen. Die englischen Originale bzw. ihre deutschen Übersetzungen befinden sich in den Paketen `howto-html-en` bzw. `howto-html-de`. Sind diese installiert, finden Sie die *HOWTOs* in dem Verzeichnis `/usr/share/doc/HOWTO` bzw. dessen Unterverzeichnissen. Es gibt sie als Textdateien, im HTML-Format und als *PostScript*-Dateien zum Ausdrucken (vermutlich haben Sie aber nicht alle installiert).

Die Liste verfügbarer *HOWTOs* ist sehr lang. Um einen Eindruck zu bekommen, können Sie sich das Inhaltsverzeichnis unter Deutsche HOWTOs ansehen. Sollten Sie einmal einem „unlösbaren“ Problem gegenüber stehen, ist das Lesen des richtigen *HOWTOs* ein sehr guter erster Schritt, zu einer Lösung zu kommen (nebenbei lernen Sie auch noch eine Menge anderer Dinge). Unter Anderem gibt es Hilfen zur Einrichtung von Netzwerken (*NET-3-HOWTO*), Konfiguration von Soundkarten (*Sound-HOWTO*), Beschreiben von CDs (*CD-Writing-HOWTO*), Konfiguration von NIS, NFS und einer Menge anderer Dinge.

Sie sollten allerdings auf die Revisionsdaten von *HOWTO*-Dokumenten achten. Einige sind schon etwas älter und nicht mehr ganz auf der Höhe der Zeit... Dies trifft besonders auf alte *HOWTOs* zur Hardwarekonfiguration zu: hier entwickelt sich *GNU/Linux* sehr schnell. Beachten Sie auch, dass die Bezeichnung „alt“ in der Welt der Freien Software manchmal schon nach zwei Wochen verwendet wird.



*HOWTOs* finden Sie online unter TLDP (<http://www.tldp.org/>). Sie sind vermutlich leicht aktueller, als die lokalen. Unter folgenden Adressen finden Sie *HOWTOs* nach Kategorien (<http://www.tldp.org/HOWTO/HOWTO-INDEX/categories.html>) und FAQs (<http://www.tldp.org/docs.html>).

### 7.1.5 Das Verzeichnis `/usr/share/doc`

Einige Programmpakete kommen mit ihrer eigenen Dokumentation, die sich in einem gleichnamigen Unterverzeichnis von `/usr/share/doc` befindet.

## 7.2 Das Internet

Das Informationsangebot im Internet ist sehr groß, die Zahl der Web-Seiten, die *GNU/Linux*, seinem Gebrauch oder seiner Konfiguration gewidmet sind, ist kaum abzuschätzen. Dabei sind einige Informationsquellen besser als der Rest.

Ihre bevorzugte Informationsquelle sollte die offizielle **Mandrake Linux** Web-Seite sein: <http://mandrakelinux.com/> (<http://mandrakelinux.com/>). Besuchen Sie speziell die Support-Seite (<http://mandrakeexpert.com/>).

### 7.2.1 GNU/Linux-Webseiten

#### 7.2.1.1 MandrakeClub

Wenn Sie sich mit den unterschiedlichen Web-Angeboten von **Mandrake Linux** auskennen, ist Ihnen der MandrakeClub (<http://mandrakeclub.com/>) nicht unbekannt. Falls doch: Es handelt sich um ein Forum für **Mandrake Linux** Anwender. Sie finden dort Anregungen, Fragen und Antworten sowie unterschiedliche Diskussionen und Neuigkeiten rund um **Mandrake Linux** und *GNU/Linux*. Sie können Ihre Meinung vertreten und die zukünftige Entwicklung von **Mandrake Linux** beeinflussen. Sollten Sie noch kein Clubmitglied sein, möchten wir Sie hiermit ermutigen, dem Club beizutreten.

#### 7.2.1.2 Demos und Tutorials

Ein besonderer Teil der **Mandrake Linux**-Webseite ist Demos und Tutorials gewidmet (<http://www.mandrakelinux.com/en/demos/>). Dort finden Sie unter Anderem Demos, die den Installationsvorgang und die grafische Arbeitsoberfläche zeigen, sowie Lerneinheiten zu etlichen Konfigurationsaspekten, wie Netzwerk, Paketverwaltung, Konfiguration von Servern, etc. Einige davon sind auch auf der Installations-CD-ROM im Ordner `tutorial` zu finden.

#### 7.2.1.3 Sicherheitsrelevante Webseiten

MandrakeSecure (<http://www.mandrakesecure.net/>)

**MandrakeSoft's** eigene Seite zum Thema Sicherheit. Sie beschäftigt sich mit Paketen, die Sicherheitsprobleme aufweisen, doch ein großer Bereich ist auch anderen Themen rund um den Begriff „Sicherheit“ gewidmet. Etwa *GnuPG*, *SSH*, und andere.

Security Focus (<http://www.securityfocus.com/>)

Eine sehr übersichtliche Seite, die aktuelle Angriffsvarianten beschreibt, Warnungen über die Verwundbarkeit für eine Vielzahl von Produkten herausgibt, unter Anderem auch für die **Mandrake Linux** Distributionen.

Linux Security (<http://www.linuxsecurity.com/>)

Diese Seite beschäftigt sich ausschließlich mit Linux und stellt News, Ratschläge, Dokumentation, Diskussionsforen und Werkzeuge bereit. Besuchen Sie auch einmal die Dokumentationsseite (<http://www.linuxsecurity.com/docs/>).

Linux dot com (<http://www.linux.com/index.pl?section=documentation>)

Eine exzellente Seite, die regelmäßig mit etlichen Artikeln zu aktuellen Sicherheitsthemen gefüttert wird. Auf der Linux dot com (<http://www.linux.com>)-Portalseite findet man auch Artikel zu den Themen Desktop, Sound, usw.

#### 7.2.1.4 Andere GNU/Linux Webseiten

Aus der Vielzahl vorhandener Webseiten folgt hier eine Auswahl der Seiten mit dem größten Informationsgehalt:

Linux dot org (<http://www.linux.org/>)

Eine der ersten Seiten, die mit dem Betriebssystem *GNU/Linux* zu tun hatten. Hier finden Sie eine Vielzahl weiterer nützlicher Verweise.

<http://www.linuxinfozentrum.ch/> (<http://www.linuxinfozentrum.ch/>)

Das „Linux Informationszentrum“ bietet eine sehr übersichtlich gestaltete, deutsche Seite zum Thema *GNU/Linux* an. Diese Seite kann Sie eine ganze Weile beschäftigen :-)

<http://www.pro-linux.de/> (<http://www.pro-linux.de/>)

Pro-Linux ist eine der größten deutschsprachigen Seiten zum Thema Linux und Open Source. Sie will insbesondere Linux-Neulingen bei den ersten Schritten mit Linux helfen.

Und vergessen Sie nicht die Suchmaschine Ihrer Wahl einzusetzen. Oft ist sie die praktischste Möglichkeit, die Information zu finden, die Sie suchen. Geben Sie einige gut gewählte Wörter ein und Sie werden oft auf Dokumente stoßen, die Ihnen weiterhelfen. In Google, können Sie mittlerweile sogar eine spezielle *GNU/Linux*-orientierte Suche durchführen, indem Sie folgenden Link verwenden: <http://google.de/linux> (<http://www.google.de/linux/>).

#### 7.2.2 Mailinglisten

Mailinglisten sind immer noch sehr populär, wenn es darum geht, Meinungen auszutauschen und Diskussionen in einer großen Öffentlichkeit zu führen. Quasi jede *GNU/Linux*-Software hat ihre eigenen Listen für Anwender, Entwickler, Ankündigungen, etc.

Auch **Mandrake Linux** hat zahlreiche Mailinglisten (<http://www.mandrakelinux.com/de/flists.php3>)

Wir können hier natürlich keine komplette Liste aufführen, nur soviel: Es ist häufig der beste Weg, um mit dem Ansprechpartner für Ihr Problem in Kontakt zu kommen. Hier noch einige Ratschläge:

- Schicken Sie keine Fragen an die Liste, die nicht auf die Liste gehören. Lesen Sie die Anweisungen, die Sie zu Beginn Ihres Abonnements erhalten, bzw. auf der Seite wo Sie sich angemeldet haben, sorgfältig durch. Weiterhin empfehlen wir Ihnen, dass Sie die aktuelle Version der *e-mail* Netiquette (<http://www.iwillfollow.com/email.htm>) lesen, in der genau erklärt wird, wie Sie sich richtig verhalten. Falls Sie etwas Freizeit haben, können Sie auch den entsprechenden RFC (<http://www.cis.ohio-state.edu/cgi-bin/rfc/rfc1855.html>) lesen.



**WICHTIG:** Heben Sie die erste *e-mail*, die Sie von einer Liste erhalten immer gut auf. Sie enthält normalerweise Informationen, wie Sie das Abonnement wieder beenden können.

- Respektieren Sie die Gepflogenheiten der Mailingliste. Besonders wichtig: Senden Sie **nie** HTML Nachrichten: Auf Mailinglisten nur „reine“ Text-Mails.
- In der Regel haben Mailinglisten Archive: Schauen Sie dort vorbei! Möglicherweise wurde Ihre Frage bereits behandelt bevor Sie die Liste abonniert haben.

### 7.2.3 Newsgruppen

Um hier Hilfe zu bekommen, ist es immer eine gute Idee, festzustellen, ob Ihr Problem bereits in einem Forum angesprochen oder gar bereits gelöst wurde (was sehr oft der Fall ist...). Benutzen Sie dazu *De-janews* ([http://groups.google.com/googlegroups/deja\\_announcement.html](http://groups.google.com/googlegroups/deja_announcement.html)), das mittlerweile von Google erworben wurde. Finden Sie hier nichts, gibt es ein Diskussionsforum speziell für **Mandrake Linux** (`news:alt.os.linux.mandrake`). Sehen Sie auch einfach einmal in der „Hierarchie“ `comp.os.linux.*` nach:

- `de.comp.os.linux.setup` (`news:de.comp.os.linux.setup`): Fragen zur *GNU/Linux*-Konfiguration (Geräte, Applikationen) und Lösungen für verschiedene andere Probleme.
- `de.comp.os.linux.misc` (`news:de.comp.os.linux.misc`): Alles, was in keine andere Gruppe passt.
- und andere...

In Ihrem eigenen Interesse sollten Sie, bevor Sie eine Frage in einem solchen Forum stellen, alle anderen Wege zumindest versucht und die entsprechenden Dokumentationen gelesen haben. Anderenfalls könnten Sie als Antwort nur „RTFM“ bekommen, die Abkürzung für *Read The Fucking Manual!* (engl. für „Verdammt nochmal, lies das Handbuch“), sonst nichts!

## 7.3 Richtlinien zur Lösung eines auftretenden Problems unter Mandrake Linux

Hier einige Stationen die Ihnen bei der Problemlösung begegnen werden. Beginnen Sie mit der ersten. Sollte diese nicht funktionieren, gehen Sie zur nächsten, usw.

### 7.3.1 Durchforsten Sie das Internet

Die unterschiedlichen Internet-Sites, die wir zuvor erwähnt haben, sind gute Ausgangspunkte. Sie befassen sich sowohl mit allgemeinen als auch mit äußerst spezifischen Aspekten Ihres Problems. Letztlich sollten Sie auch eine allgemeine Suchmaschine, wie beispielsweise Google (<http://www.google.de/>), oder – wie oben erwähnt – die Linux-Spezifische Google Seite (<http://www.google.de/linux/>) ausprobieren. Und zögern Sie nicht, die Option Advanced search ([http://www.google.de/advanced\\_search/](http://www.google.de/advanced_search/)) zu verwenden.

### 7.3.2 Mailinglisten und Newsgruppen-Archive

Die vorherigen Suchen haben Sie vermutlich zu allgemeineren Antworten geführt, die nicht selten die spezifischen Ergebnisse hinter anderen unwichtigeren verstecken. Falls Sie also bislang erfolglos waren, versuchen Sie, Ihre Suchanfrage zu verfeinern. Hierzu ein paar Hinweise:

Versuchen Sie zuerst, eine Mailingliste zu finden, die Ihrer Meinung nach spezifisch mit Ihrem Problem in Verbindung steht. Suchen Sie dann im Archiv dieser Liste.

## Beispiel

Sie bemerken ein ungewöhnliches Verhalten des Computers wenn Sie *GRUB* mit einer *minix* Partition verwenden.

Eine Internetsuche bei Google mit den Schlüsselwörtern „grub mailing list“ gibt Ihnen als zweites Ergebnis einen Verweis auf eine Nachricht im Archiv der GRUB Mailingliste Juli 1999 (<http://mail.gnu.org/pipermail/bug-grub/1999-July/003129.html>). Sobald Sie diese Seite geöffnet haben, erfahren Sie die URL des Archivs: GRUB Mailinglisten-Archiv (<http://mail.gnu.org/archive/html/bug-grub/>). Dieses Archiv schlägt Ihnen sogar die Verwendung einer Suchmaschine vor. Somit erhalten Sie bei einer Suche nach „Minix“ direkt den Hinweis auf ein Patch für das Programm.

Beachten Sie jedoch, dass nicht alle Archive eine eingebaute Suchmaschine besitzen. Sie können jedoch Ihre Suche auf die Site einschränken, die das Archiv an dem Sie interessiert sind, beherbergt, indem Sie das Feld `return results from the site` verwenden.

Sollten Sie an einer Suche durch Newsgruppen interessiert sein, so finden Sie unter der URL *Dejanews* ([http://groups.google.com/googlegroups/deja\\_announcement.html](http://groups.google.com/googlegroups/deja_announcement.html)) die Archive die Google nun in einer unglaublich großen Anzahl bereitstellt.

### 7.3.3 Fragen an Mailinglisten und Foren

Beachten Sie die vorigen Abschnitte: *Mailinglisten*, Seite ?? und *Newsgruppen*, Seite ?. Beherzigen Sie auch die Informationen unter How To Ask Questions The Smart Way (<http://www.catb.org/~esr/faqs/smart-questions.html>).

### 7.3.4 Direkter Kontakt mit der verantwortlichen Person

Verwenden Sie diese Option als allerletzte Möglichkeit und nur in wirklich außergewöhnlichen Situationen – es sei denn, Sie wollten Ihre Mithilfe anbieten. Software Entwickler erhalten üblicherweise Berge von *e-mail*. Daher besteht eine nicht gerade geringe Möglichkeit, dass Ihre Frage über die Verwendung des Befehls `cd ...` ignoriert wird!

Die Adressen finden Sie entweder auf der Homepage des Projekts oder in der Software-Dokumentation.

Das wär's dann auch! Ein paar letzte Worte jedoch: unterschätzen Sie nicht die Fähigkeiten Ihres Nachbarn oder die Ihrer örtlichen LUG (Linux User Group). Und, bitte, werfen Sie Ihren Computer noch nicht aus dem Fenster! Denn, falls Ihr Problem heute nicht gelöst werden konnte, so stehen die Chancen nicht schlecht, dass es morgen klappen wird... :-)

### 7.3.5 Mandrake Business Services

Bei einem richtig herausfordernden Problem können Firmenkunden auch einen von **MandrakeSofts** Consultants mit ihren Sonderwünschen konfrontieren.

Dies ist eines der hervorragendsten Eigenschaften von Open Source Produkten: Wir haben die Quellen, wir haben die Macht! Somit kann jedes Problem, sei es noch so komplex oder speziell, direkt im Herz der jeweiligen Software gelöst werden.

Es kann auch sein, dass Sie Ihre *GNU/Linux*-Arbeitsumgebung auf spezielle Bedürfnisse anpassen wollen. So können sie etwa **Mandrake Linux** als spezialisierten Router verwenden. Es sei angemerkt, dass Sie unter **MandrakeSoft Consulting Services** (<http://www.mandrakesoft.com/products/business>) Hilfe finden.